

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

27/84

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

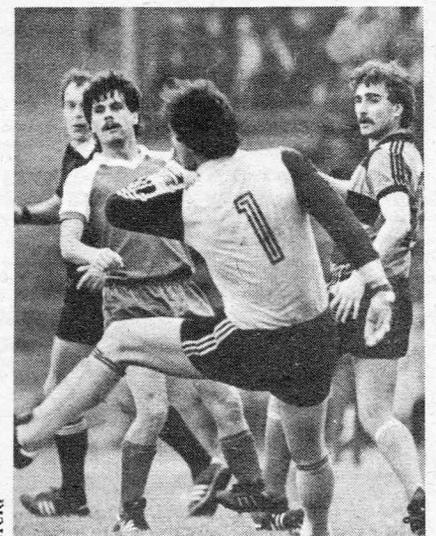
Berlin, 3. Juli 1984

Frankreichs Triumph!



Mit einem 2 : 0 über Spanien sicherte sich der Gastgeber den Titel des Europameisters '84. Eindrucksvoll bewies unser WM-Qualifikationsgegner bei dieser Endrunde seine spielerische Ausgewogenheit.

Nur 1. FCM gewann zum IFC-Auftakt



Fotos: ADN - ZB (2), Thonfeld

Beim Start in den Internationalen Fußball-Cup kam der 1. FC Magdeburg – auf unserem Bild Wittke vor dem Gäste-Tor – zu einem 2 : 1-Erfolg über Gornik Zabrze. Der FCK erreichte bei Sturm Graz ein 1 : 1, Wismut Aue unterlag Lilleström 0 : 2.

Jubel hier, Enttäuschung dort: Zwei eindrucksvolle Finalszenen nach dem 1 : 0 und dem Schlußpiff.

Oberliga-Ansetzungen 1. Halbserie 84/85: Neulinge starten zu Hause gegen 1. FCM, FCV



UNSER STANDPUNKT

Überrascht war gewiß niemand. Aus der langfristigen Absicht war schließlich längst kein Hehl mehr gemacht worden. Aber aufschlußreich war der lärmende Beifall schon, der die Mitte Mai in Frankfurt/Main getroffene Entscheidung begleitete. Als dort siebzehn Bundesliga-Profis für die Los-Angeles-Mannschaft der BRD nominiert wurden, hieß es von rechtsaußen, endlich sei „der Weg freigeworden für die offenen Olympischen Spiele“. Der internationale Sport habe „ein neues großes Datum“, gar einen „Meilenstein“ von „geschichtlicher Bedeutung“. Und als unvermeidlicher Kronzeuge trat FIFA-Vizepräsident Hermann Neuberger auf: „Ich bin überzeugt, daß in spätestens vier Jahren die offenen Spiele stattfinden werden.“ Nicht verborgen blieb schließlich das Motiv der Verfechter der Professionalisierung. Während bisher die angebliche „Chancengleichheit“ als Argument herhalten mußte, konnte sich einer nun nicht mehr beherrschen und kündigte, fast besinnungslos vor lauter Antikommunismus, das „Ende der roten Schau“ an.

Was die Herren so weitgehend um

den Verstand bringt, stellt sich bei nüchterner Bewertung als offener Angriff auf die olympische Bewegung und deren Charta dar. In der Zulassungsregel 26 ist bekanntlich trotz aller umstrittenen Liberalisierung der letzten Jahre das Prinzip des Amateurismus erhalten geblieben. Um als Teilnehmer an Olympischen Spielen zugelassen zu werden, heißt es unmißverständlich, darf der Wettkämpfer „keinerlei mate-

Normen des Olympismus zu wahren. Regel 1 der Charta fordert als Ziel der olympischen Bewegung: „die Entwicklung der physischen und moralischen Qualitäten – der Grundlagen des Sports – zu fördern; die Jugend durch den Sport im Geiste eines besseren gegenseitigen Verstehens und der Freundschaft zu erziehen und somit zur Errichtung einer besseren und friedlicheren Welt beizutragen“.

dieser Geschäftsgrundlage aber ist, wie anderen Originalzitate zu entnehmen ist, „für Gefühle kein Platz mehr“, wuchert „dieser Egoismus“, der sich „vor allem um die Geschäfte kümmert“, gibt es kein „Mitleid“. Oder wie es das BRD-„Handelsblatt“ einmal beschrieb: „Der Athlet hat aufgehört zu existieren. Er ist nur Teil eines Unternehmens.“

Darum hatte der frühere IOC-Präsident Avery Brundage nur zu Recht, als er sagte: „Olympische Spiele mit Profis und Amateuren werden nie möglich sein. Einen Professionalsport gibt es nicht. Das ist kein Sport, sondern Geschäft.“ Und auch sein Nachfolger Lord Killanin folgte diesem Grundsatz: „Eine Entwicklung zu Olympischen Spielen unter Einfluß von Profis wird es nie geben.“ Wenngleich die jetzige IOC-Spitze ihre Ansicht leider weniger klar zum Ausdruck bringt, hat sich an der mehrheitlichen Auffassung der olympischen Bewegung nichts geändert. Was jetzt ein „Meilenstein“ genannt wurde, ist jedenfalls meilenweit von ihr entfernt.

Meilenweit entfernt

Von
Dieter Wales

riellen Vorteil aus seiner sportlichen Betätigung erhalten haben“. Diese Regel zu beachten, kann man den Bundesliga-Profis beim besten Willen nicht unterstellen. Aber das ist ja sozusagen erst die juristische Seite der Medaille.

Uns geht es nicht vordergründig um die Summen, die in jener Branche kursieren, obgleich sie mehr als diskutabel sind. Vor allem gilt es, die ethischen

Profifußball aber sieht sich, bei Anerkennung technischer wie taktischer Fertigkeiten vieler Spieler, darunter hochbegabter Talente, selbst gänzlich anders. Einer der eifrigen Kommentatoren der eben beendeten Europameisterschaft, Breitner, diktierte einer westlichen Massenzeitung erst kürzlich unverblümt: „Berufsfußball ist 15 Prozent Sport und 85 Prozent Geschäft.“ Auf

POST '84

Pokal bleibt nun in Zwickau

Das 18. Artur-Becker-Gedenktornier der SG Dynamo Gera für Knabenmannschaften zu Pfingsten war ein schöner Höhepunkt im Rahmen der Sportstafette „DDR 35“ und ein besonderes Erlebnis für mehr als hundert junge Fußballer aus zehn Gemeinschaften und fünf Bezirken unserer Republik. Seit der Verleihung des Ehrennamens „Artur Becker“ an die Trainingsstätte unserer jungen Sportler im Jahre 1965 ist es eine schöne Tradition, alljährlich im Rahmen der Artur-Becker-Gedenk-

teilnehmer zu ermitteln. Entscheidend dafür war die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisturnrat Arnim Claus. Die Endrunde fand Ende April in Strausberg statt, bei der sich die Wilhelm-Pieck-Oberschule Strausberg vor der Egon-Schulz-Oberschule Hönow und der Bruno-Kühn-Oberschule Strausberg den Kreismeistertitel sicherte. Diese drei Vertretungen nahmen dann auch am B-Turnier der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade teil und belegten in dieser Reihenfolge in der Altersklasse 7/8 ebenfalls die ersten Plätze. Für Oktober ist nun ein Schulfußballturnier auf Hortbasis in den KFA-Wettkampfkalender aufgenommen worden.

Wittke, Strausberg

Nicht alltäglich

Unsere 1. Männermannschaft der BSG Aufbau Deetz/Lindau ist in der Kreisklasse Zerbst in der Saison 1983/84 auf ein Punktverhältnis von 64 : 0 und auf einen Torestand von 176 : 17 gekommen. Mit 56 Treffern war Mittelstürmer Klaus Steller der erfolgreichste Torschütze. In den Aufstiegsspielen blieb sie mit vier Siegen und zwei Unentschieden ebenfalls ungeschlagen. Erst im Endspiel um den Kreispokal mußte gegen die Bezirksklasse-Elf von Traktor Gehrden in der letzten Minute der Verlängerung eine 2 : 3-Niederlage hingenommen werden.

DAS ZITAT

Aus der „Berliner Zeitung“ vom 29. Juni 1984

Leider aber verwandelte sich die EM auch wieder in die Bühne des unverfälschten Professionalismus, belagerten die Händler und Agenten die Hotels der Mannschaften, wurden die Akteure zu Dutzenden verkauft und getauscht. Es muß bezweifelt werden, daß die Renommierklubs in Spanien, Portugal, Frankreich begriffen haben, daß es auch für sie am ersprießlichsten wäre, sich auf das bei der EM bewiesene

Herzlichen Glückwunsch, Günter Schneider

Der Vizepräsident des Deutschen Fußballverbandes der DDR Günter Schneider feiert am Dienstag seinen 60. Geburtstag. Dazu werden ihm aus allen Teilen unserer Republik viele Glückwünsche zuteil. Die fuwo gratuliert im Namen ihrer Leser ebenfalls recht herzlich.

In einem vom Präsidenten Prof. Dr. Günter Erbach und Generalsekretär Karl Zimmermann unterzeichneten Glückwunschscheiben des Büros des Präsidiums des DFV der DDR heißt es unter anderem:

„In unserer sozialistischen Sportbewegung hast Du als Aktivist der ersten Stunde von Beginn an für die Entwicklung des Sports und der sozialistischen Sportorganisation gewirkt. Als ehemaliger Aktiver warst Du Angehöriger der Nationalmannschaft, und als Mitglied der Sektionsleitung der BSG Sachsenring Zwickau begann Dein Weg als Sportfunktionär. Über viele Jahre hast Du mit Deiner Verantwortungsbewußten und erfolgreichen Arbeit einen Beitrag zur Entwicklung des Deutschen Fußballverbandes der DDR geleistet.“

Seit 1961 gehörst Du dem Präsidium des DFV der DDR an. Deine Arbeit als Generalsekretär und Prä-

sident des Verbandes sowie heute als Vizepräsident war und ist geprägt durch ein konsequentes und parteiliches Eintreten für die weitere rasche Entwicklung des Fußballsports in der DDR. Für Deine Leistungen, die stete Einsatzbereitschaft und Deine erfolgreiche Leitungstätigkeit wurdest Du mit hohen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt.

Besondere Verdienste hast Du Dir als Vertreter unserer Sportorganisation auf internationaler Ebene erworben. Als Mitglied der Exekutive der UEFA vertrittst Du konsequent die Interessen der DDR und der sozialistischen Länder.“



Für dieses hervorragende Abschneiden gilt Übungsleiter Bodo Kliewe und allen Aktiven uneingeschränkte Anerkennung.

Günter Sens, Lindau

Die „Alten“ trafen sich

Zahlreiche ehemalige Aktive aus der Blütezeit des Fußballs in Thale die von 1950 bis 1954 mit der Stahl-Elf in der Oberliga gespielt haben, trafen sich kürzlich zu einem gemütlichen Beisammensein. Dabei waren Gerhard Apel, Kurt Weichler, Otto Trolldenier, Alfred Helm, Karl-Heinz Heidemann, Heinz Bernhardt, Werner Oberländer, Johannes Grützmann, Willi Geyert, Günter Weitkuhn, Helmut Feuerberg und der damalige Trainer „Haken“ Ehrig. Dieses Treffen im Jahr des 35jährigen Bestehens unserer Republik war ein Rückblick auf zurückliegende Zeiten und zugleich ein Blick voraus. Sekretionsleiter Dr. Liebau informierte über den gegenwärtigen Leistungsstand der Stahl-Fußballer, und die „Alten“ versprachen, künftig etwas regelmäßiger zusammenzukommen und hier und da mit ihren Erfahrungen zu diesem oder jenem Aufschwung beizutragen.

Klaus Vogeley, Thale

Wir im „35.“

woche mit einem Turnier das Andenken des glühenden Internationalisten zu ehren. Nach einer Kranzniederlegung an der Artur-Becker-Gedenktafel warteten die jungen Aktiven bei hervorragenden Bedingungen mit guten Leistungen auf. In 27 Turnierspielen erzielten sie insgesamt 72 Tore. Vorjahrsieger Sachsenring Zwickau blieb in der Vorrunde ohne Punktverlust und setzte sich dann auch in der Endrunde mit 6 : 0 Punkten vor Dynamo Dresden-Heide (4 : 2), Dynamo Gera (2 : 4) und Dynamo Dresden (0 : 6) durch. Durch ihren dritten Turniersieg ging der Wanderpokal endgültig in den Besitz der Zwickauer über. Ein besonderes Lob verdiente sich TZ-Leiter Hans Dorsch, der sämtliche organisatorischen Fäden mustergültig in der Hand hatte.

Manfred Malinka, Gera

Strausberger Schulfußballerfolge

Die Kommission Freizeit- und Erholungssport des KFA Strausberg richtete im zurückliegenden Jahr ihre besondere Aufmerksamkeit auf den Schulfußball. Dadurch gelang es, von 28 Schulen im Kreis 21 zu aktivieren und in sechs Orten die Endrunden-

Qualitäts-Ansprüchen durchaus entsprochen



Obgleich dem Finale der V. Europameisterschaft zwischen Frankreich und Spanien der heiße spielerische Atem manches vorausgegangenen Treffens fehlte, war es doch ein würdiger Abschluß dieser Endrunde. Über Frankreichs Verdienst, sie gewonnen zu haben, wird sicherlich nirgendwo debattiert. Ebenso wenig darüber, daß diese Spiele richtungweisende Qualitätsmerkmale besaßen und eine gewissenhafte Auswertung förmlich herausfordern. fuwo trägt dem in mehrfacher Hinsicht Rechnung: über die aktuelle Berichterstattung vor allem hinaus mit fachlich fundierten Beiträgen von Bernd Stange, dem verantwortlichen DDR-Nationalmannschaftstrainer. Beginnend damit in der kommenden Ausgabe, enthalten sie auch für unseren Fußball fraglos manch wichtigen Fingerzeig, den es mit dem Blick auf die nahe WM-Qualifikation zu beherzigen gilt.



Die Siegermannschaft . . .

. . . präsentiert sich mit Le Roux, Battiston, Bossis, Domergue, Bats, Fernandes (stehend von links), Lacombe, Giresse, Platini, Tigana, Six (kniend von links). Unten links die entscheidende Szene des Finalspiels. Bellone überwindet Arconada – es ist zugleich das erste (und einzige!) Endrundentor eines französischen Stürmers. Daneben: Platini, neunmal für den Europameister erfolgreich, dribbelt gegen Urquiaga.

Fotos: ADN / ZB



Statistisches

- Bei 41 erzielten Treffern wurde ein Schnitt von 2,73 erreicht. Sie teilen sich wie folgt auf: Mittelfeldspieler 22, Angriffsspieler 14, Abwehrspieler fünf Tore.
- 635 745 Zuschauer wurden in den 15 Begegnungen registriert, was einem Schnitt von 42 383 gleichkommt. Bei Frankreich gegen Portugal in Marseille wurden mit 56 000 die meisten, bei Spanien gegen Rumänien in St. Etienne mit 15 000 die wenigsten Besucher gezählt.
- Feldverweise gab es für die Franzosen Amorós und Le Roux sowie für den Dänen Berggren. Die Verwarnungen teilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt auf: Spanien 9, Portugal 6, Rumänien, Dänemark, Frankreich je 4, Belgien 3, BRD 2, Jugoslawien 1 (weitere statistische Angaben auf den Seiten 8/9).

Im Meinungsspiegel

Renaissance des Angriffsfußballs

- **Trainer Miguel Munoz (Spanien):** Wir haben mehr erreicht, als man uns zugetraut hat. Wie die Elf das Fehlen von Macéda und Gordillo wettgemacht hat, das war schon sehenswert. Ich mache Torwart Arconada keinen Vorwurf. Schließlich verdanken wir es nicht zuletzt ihm, daß wir überhaupt ins Finale gekommen sind.
- **Pele,** mit Brasilien dreimal Weltmeister geworden: Das Finale ließ doch einige Wünsche offen. Das war

nicht das Niveau, daß die Franzosen zuvor in den Gruppenspielen und im Halbfinale zeigten. Spanien hat nicht nur mitgehalten, sondern mit den energischen Aktionen sogar über die besseren Chancen verfügt. Dänemark und Portugal waren zusammen mit den Franzosen die Lichtblicke dieses EM-Turniers. Insgesamt hatte ich allerdings mehr erwartet. Am meisten hat mich Titelverteidiger BRD enttäuscht.

- **Torwart Luis Arconada (Spanien):** Platini's 17-m-Freistoß war keineswegs unhaltbar. Ich wühlte den Ball bereits sicher in meinen Händen, aber dann rutschte mir das Leder noch durch die Finger. Das 0 : 1 war schon die Entscheidung. Der zweite französische Treffer wäre nie gefallen, wenn mir nicht dieses Mißgeschick unterlaufen wäre.

- **Trainer Josef Masopust (ČSSR):** Frankreichs Spieler gingen angesichts des enormen Erfolgsdrucks übernervös in das Endspiel. Die Spanier haben mich überrascht. Sie ließen die Franzosen mit ihrem großen Laufpensum nie ins Spiel kommen.
- **Sir Stanley Rous,** FIFA-Ehrenpräsident: Frankreich und Dänemark setzten die Glanzlichter und demonstrierten einen wunderbaren, geradlinigen Fußball.
- **Trainer Enzo Bearzot (Italien):** Das französische Spiel ist eine echte Mannschaftsleistung, getragen von einer Vielzahl von perfekten individuellen Könnern.
- **„Sport“,** Zürich: Der Fußball ist der Sieger des Turniers in Frankreich. Die Neueinführung des Halbfinals und damit der Übergang vom (zum Kalkulieren verleitenden) Meister-

schafts- zum Cupsystem hat sich bewährt. Die technische Fertigkeit der Spieler hat an Bedeutung zugenommen. Die Manndeckung ist praktisch verschwunden, sieht man von Sonder-situationen ab.

- **Nachrichtenagentur „APA“,** Wien: Es war die Renaissance des Angriffsfußballs, die sehr deutliche und für einige Mannschaften recht schmerzliche Absage an die extrem als Siegesfaktor betrachtete Athletik, die Härte und Wucht der „Renner“, eine Absage an die mauernden Schematiker und ein Triumph der Vorwärts-Strategie.
- **„Politiken“,** Kopenhagen: Für den französischen Sieg kann man nur Sympathie empfinden. Der gallische Hahn war in den vergangenen Wochen das Sehenswerteste. Gewonnen haben die elegantesten Spieler.

INTERNATIONALER FUSSBALL-CUP

Auftakt mit ausgeglichener Bilanz

Wismut Aue hatte gegen den norwegischen Spitzenreiter SK Lilleström einige Mühe. Die guten spielerischen Ansätze im Mittelfeld und aus der Abwehr heraus konnten nicht in die entsprechende Torgefährlichkeit umgesetzt werden. Hier leitet Erler mit einem Flankenball vor Erlandsen einen weiteren Angriffszug ein (Bild links), aber wie in der nebenstehenden Szene Mothes an Bjerklund scheitert, so hatten die Wismut-Angreifer fast immer das Nachsehen.

Fotos: Kruczynski



13 Schützen für 21 Tore

Unsere Nationalmannschaft hat sich am vergangenen Donnerstag auf eine Trainings- und Wettkampfreise nach Schweden begeben, auf der sie bis zum 10. Juli sieben freundschaftliche Vergleiche bestreitet. In den ersten beiden Begegnungen bezwang sie am Freitag Bollnaes GIS mit 9 : 2 (6 : 1) und am Sonnabend Stockvik IF (beide III. Division) mit 12 : 0 (7 : 0). Die Schützlinge der Trainer Bernd Stange und Harald Irmischer warteten dabei nach dem Urlaub schon mit einer guten Spielfitneß und sehenswerten Einzelleistungen auf, wobei Pilz beide Male, Dörner, Kreer, Ernst und Minge sowie Richter und Döschner den besten Eindruck hinterließen. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß die 21 Treffer von 13 Spielern erzielt wurden.

Das waren die Besetzungen und Torschützen:

● beim 9 : 2 (6 : 1) gegen Bollnaes GIS (im 1-3-4-2): Weißflog, Dörner, Kreer, Troppa, Zötzsche, Pilz (ab 46. Döschner), Liebers, Ernst (ab 56. Stahmann), Steinbach, Streich, Minge (ab 46. Richter). Torschützen: Minge, Ernst, Streich/je 2, Troppa, Liebers, Zötzsche/Foulstrafstoß.

● beim 12 : 0 (7 : 0) gegen Stockvik IF (im 1-2-5-2): Müller, Stahmann, Schöbler, Troppa (ab 46. Dörner), Pilz, Liebers (ab 46. Steinbach), Raab, Backs, Döschner, Minge (ab 60. Ernst), Richter. Torschützen: Richter/4, Raab/2, Liebers, Pilz, Stahmann, Dörner, Steinbach, Backs.

Das weitere Programm: 2. 7. gegen Ljusdal IF (III. Division), 4. 7. Gefle IF (I.), 6. 7. Västerviks AIF (II.), 9. 7. Trosa IF (III.) und zum Abschluß am 10. 7. auf einer finnischen Insel vor der schwedischen Küste gegen IFK Mariehamn (II.).

Spektakuläres SK-Mittelfeld

Von Dieter Buchspieß

● Wismut Aue-SK Lilleström 0 : 2 (0 : 1)

Wismut (weiß-liga/weiß): Ebert, Schmidt, Kraft (ab 46. Reypka), Teubner (ab 70. Kunde), Konik, St. Krauß, Erler, Bauer, Distelmeier, Mothes, Escher - (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale.

SK Lilleström (schwarz-gelb): Amundsen, Hammer, Drystad, Bjerkeland, Smedas, Opseth, A. Erlandsen, Rickardsen, Sundby, Vaadal (ab 63. Falao), Krogsäter - (im 4-4-2); Trainer: Foulkes.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Ziller (Königsbrück), Heynemann (Magdeburg); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 0 : 1 Lundby (21.), 0 : 2 Krogsäter (84.); Verwarnungen: keine.

Erstaunlich, wie selbstbewußt und spielerisch gelöst Lilleström diese

Aufgabe packte. Man spürte eben auf Schritt und Tritt den entscheidenden Vorzug, derzeit mitten im Meisterschaftsrhythmus zu stehen, um Homogenität wie Wismut nicht erst ringen zu müssen. So erklärten sich die Leistungsunterschiede letztlich auch. Die von gewohnter Spritzigkeit doch noch erheblich entfernten Erzgebirgler hatten nicht nur allergrößte Mühe, um eigene spielbetonte Akzente zu setzen, sondern vor allem damit, den oftmals reibungslosen gegnerischen Kombinationsfluß überhaupt einzudämmen. Das 0 : 2 sagt aus, wie viele Ansprüche da zum Auftakt dieses sicherlich interessanten Wettbewerbs unerfüllt blieben.

Aus der Konzentration spielbegabter Kräfte im Mittelfeld zog Norwegens Spitzenreiter ganz unverkennbar den größten Nutzen. Hier stimmte die Raumaufteilung, boten sich im-

mer wieder drei, vier Anspielpunkte an, spürte man Belegung und Bewegung über 90 Minuten hinweg. Akteure wie A. Erlandsen, auch Meister in der Ausföhrung temperiert geschlagener Eckbälle (am Ende 9 : 6 für die Gäste), der in Zweikämpfen kaum entscheidend zu packende Rickardsen oder der unauffällig-mannschaftsdienlich operierende Sundby setzten Akzente, die das Gleichgewicht der Kräfte teilweise deutlich zugunsten Lilleströms verlagerten. Es ging, wie in den letzten 15 Minuten der ersten Halbzeit, mitunter recht turbulent vor Eberts Tor zu!

Aus dem Stadium des Probierens kam Wismut eigentlich niemals so recht heraus. Aber da muß man Trainer Thomale schon zugestehen, Spielen dieser Art Testcharakter einzuräumen. Als Kraft und später Teubner gingen, kamen mit Reypka und Kunde zwei Angriffsspieler aufs Feld,

die zweifellos für mehr Druck sorgten, den weder Distelmeier noch Mothes herbeizuföhren verstanden. Hier lag bei insgesamt nur einer echten Torchance (Distelmeier 90!) erneut das größte Problem im Konzept der Erzgebirgler. Was Schmidt mit weiten Pässen oder Erler mit geschickten Spielverlagerungen zu erreichen versuchten, führte nicht zum erhofften Erfolg: Dynamik in der Spitze. An Drystad und Bjerkeland, dem im gegnerischen Abwehrzentrum auf gleicher Höhe postierten Duo mit allen athletischen Vorzügen, kam niemand vorbei.

Lilleström Lob zu spenden für eine „spielerisch vielseitige und technisch abgeklärte Leistung“, wie es Wismut-Trainer Hans-Ulrich Thomale zu Recht tat, war nach dem Abpfiff sicherlich die beste Lösung. Was Wismut anbetrifft, so steigen die Erwartungen dahingehend allerdings nun von Spiel zu Spiel...

Sachlich, aber technisch gekonnt

Über Lilleströms englischen Trainer Bill Foulkes wird zu späterer Zeit noch das eine und andere zu schreiben sein. Ihn mit der erfolgreichen United-Mannschaft aus Manchester der 50er Jahre in unmittelbare Verbindung zu bringen, gebietet sich jedoch schon an dieser Stelle und unter dem Eindruck der respektablen Vorstellung, die seine Schützlinge im Löbnitztal boten. Foulkes, einer der glücklichen Überlebenden des 58er Flugzeugabsturzes von München, ist seit zwei Jahren in der 30 Kilometer nördlich von Oslo gelegenen Mittelstadt als Trainer tätig. „Was mich reizte, diese Aufgabe zu übernehmen? Nach sechs Jahren relativ erfolgreichen Wirkens in Nordamerika möchte ich eine neue Atmosphäre. Beim SK Lilleström fand ich sie vor.“

Die ordnende Hand im Spiel der Norweger spürt man ohne Frage. Auf Effekte im Spiel wird wenig Wert gelegt, es wird vielmehr nach typisch britischen Auffassungen von Sachlichkeit auf der Grundlage guten technischen Formats jedes einzelnen Akteurs geprägt. Kombinationsverständnis ist das A und O, und auch in Aue ließen sich die Gäste in ihrer taktischen Freizügigkeit darin nicht eingrenzen.

Den Typ des staksig wirkenden Spielers alter Prägung sahen wir in dieser Mannschaft nicht mehr. Selbst Krogsäter, von Statur und athletischer Verfassung her eher einem Reißer alter Schule gleichend, paart Ball-sicherheit nahezu fehlerfrei mit Wendigkeit, blitzschnellen Körpertäuschungen, Spritzigkeit im Antritt. Norwegens Fußball auf den Fährten der nachbarlichen Dänen? Man muß sehen und warten, ohne voreilig zu urteilen...

D. B.

Gornik wieder im Aufwind

Mehr als ein Dutzend Jahre war Gornik Zabrze die Top-Mannschaft in unserem Nachbarlande. Zehn Titelgewinne, sechs Pokalsiege, Polens einzige Elf, die den Einzug in ein Finale des Europapokals schaffte. Namen wie Oslizlo, Lubanski, Lentner, Szoltysik, Gorgon oder Pol hatten auch auf der internationalen Bühne einen guten Ruf. Zu ihnen gehörte auch Hubert Kostka, jahrelang Stammtorsteher bei Gornik und 34mal in der Nationalmannschaft eingesetzt. Der heutige Gornik-Trainer macht kein Hehl aus den Absichten und Vorstellungen, die man sich in Zabrze gesetzt hat: „Wir wollten eigentlich in diesem Jahr schon wieder im UEFA-Pokal starten. Leider hat das nicht geklappt. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“

Er verwies darauf, daß das Herz der ehemaligen Gornik-Spieler im

Kohlerevier von Slask nach wie vor für Gornik schlägt. „Lentner ist beispielsweise in Gliwice, seiner Heimatstadt, als Trainer einer drittklassigen Mannschaft tätig. Und er schickt uns seine veranlagtesten Leute ebenso wie Oslizlo, der ebenfalls eine Mannschaft betreut.“ Und natürlich sind die alten Haudegen auch bei Gornik nicht tatenlos. „Ernest Pol arbeitet bei uns in der Nachwuchsabteilung. Er leitet dort ein paar Jungen an, von denen der eine oder andere schon in nächster Zeit den Sprung in die Erste schaffen kann“, ist der Trainer optimistisch.

Kostka ging übrigens mit seiner Elf nach der 1 : 2-Niederlage von Magdeburg nicht sonderlich hart ins Gericht, obwohl sie diese Partie vor der Pause klar für sich entscheiden mußte. „Wir stehen zwei Tage im Training. Da muß man vieles entschuldigen“, stellte er sich vor seine Spieler. Gornik ließ dennoch erkennen: Diese Mannschaft will in Polens Spitze zurück...

R. N.

INTERNATIONALER FUSSBALL-CUP

Persigehls Tor nach Müllers Musterpaß

Von Joachim Pfitzner

● SK Sturm Graz-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (0 : 0)

SK Sturm (schwarz-weiß): Saria, Pichler, Huberts, Schauß, Feirer, Thonhöfer (ab 70. Grössinger), Stocker, Breber, Bakota (ab 46. Schwarzl), Szokolai, Jurtin - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pflug.

FCK (weiß-himmelblau): Krahnke, Bähringer, Eitemüller, Uhlig, Schwemmer, Ihle, Heß, J. Müller, Neuhäuser, Glowatzky (ab 46. Wienhold), Persigehl - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Lienemann.

Schiedsrichterkollektiv: Pernkopf, Lindner, Kickenweiz (alle Österreich); **Zuschauer:** 2 000 im WSV-Stadion, Eisenerz; **Torfolge:** 1 : 0 Szokolai (53.), 1 : 1 Persigehl (77.). - **Verwarnungen:** keine.

Nach gut zwanzig Minuten ging es Manfred Lienemann, dem Trainer des FCK, wie ein Stoßseufzer über die Lippen: „Nach diesen vergeblichen Chancen geht meistens noch etwas schief.“ In der Tat: Unser Oberliga-Sechster bestimmte zwar

im österreichischen Eisenerz gegen Sturm Graz weitgehend das erste IFC-Spiel, dies schlug sich jedoch lange nicht in einem Treffer nieder. Chancen boten sich genug. Uhligs Kopfballablage auf Persigehl endete mit einem plazierten Kopfball des besten FCK-Spielers knapp neben das Tor (8.). Bald darauf wuchtete Libero Bähringer, als Kapitän wieder einmal Vorbild vom Scheitel bis zur Sohle, das Leder auf das Sturm-Gehäuse, doch Saria war, wie in vielen Situationen später auch, auf dem Posten. In der 22. Minute schließlich schien das 0 : 1 für die Gäste unumgänglich, Neuhäusers Kopfball klatschte jedoch vom Innenpfosten in das Feld zurück.

0 : 0 zur Pause, das war ein Spielverlauf, der „nicht stimmte“. Erst recht, als acht Minuten darauf ein genauer Konter über den Jugoslawen Breber zum 1 : 0 für Sturm führte. Die FCK-Hintermannschaft

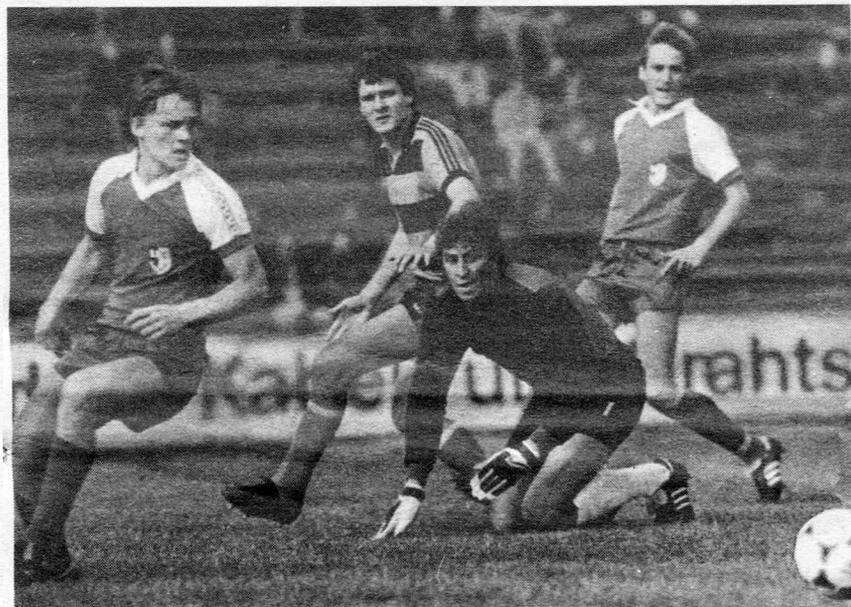
sah dabei nicht gut aus. Sturm krönte damit zwar nicht eine der Führung entsprechende Leistung, aber sah sich für die Mühen, die sich vor allem Breber, Thonhöfer und Jurtin auferlegten, belohnt. Szokolai war aus Nahdistanz zur Stelle, als ihm das Leder vor die Füße prallte.

Der FCK war jedoch nur für wenige Minuten schockiert. Er besann sich seiner spielerischen Mittel, verstärkte seine Angriffsbemühungen und schaffte folgerichtig durch den unermüdlichen Persigehl, der der Grazer Abwehr ein Rätsel nach dem anderen aufgab, das 1 : 1. J. Müller schuf mit einem präzisen Paß in den Raum die Schußposition. Zu mehr reichte es aber nicht, obwohl dem FCK generell ein Lob für seine beherzte Partie zuteil werden muß.

Schattenseiten betreffen in erster Linie unnötige Ballverluste im Mit-

telfeld und gewiß auch Fragen des uneingeschränkten Engagements aller. Glowatzky brachte beispielsweise nicht die erwartete Durchschlagskraft. Und wenn man schon als Junioren-Auswahlspieler, wie Wienhold, eine Chance bekommt, in der ersten Mannschaft, noch dazu in einem internationalen Wettbewerb, eingesetzt zu werden, erwartet man doch ein bißchen mehr an Einsatzfreude.

„Gegen einen starken Gegner haben wir einen Punkt gebucht“, zeigte sich Sturm-Trainer Robert Flug zufrieden. Manfred Lienemann konnte das auch sein, obwohl er sofort kritisch bemerkte, daß auch ein Sieg möglich war. „Trotz unserer spielerischen Vorteile erzielten wir zu wenig Druck.“ Persigehl, Bähringer und Uhlig in der Abwehr sowie Ihle und Neuhäuser im Mittelfeld waren es vor allem, die den FCK-Aktionen den notwendigen Schwung verliehen.



Eine brenzlige Situation vor dem Magdeburger Tor: Bonan, Heyne und Raugust sowie Palasz schauen dem Ball hinterher, der am Gehäuse vorbeigeht.



Zweikampfszene zwischen Raugust und Kostrzewa, in der der Magdeburger die Oberhand behält. Fotos: Thonfeld

Nur Heyne ohne Anlaufzeit

Von Rainer Nachtigall

● 1. FC Magdeburg-Gornik Zabrze 2 : 1 (0 : 1)

1. FCM (blau-blau/weiß): Heyne, Siersleben, Raugust, Mewes, Ketzler, Wittke, Lieberam (ab 46. Döbbelin), Bonan, Halata, Cebulla, Windelband - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kreul.

Gornik (rot-schwarz/rot): Cebrat, Gunia, Ossowski, Dandowski, Kostrzewa, Komornicki, Matysik, Majka, Cyron (ab 69. Kozlik), Zgutczynski (ab 65. Brzezinski), Palasz - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kostka.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann, Eßbach (beide Leipzig), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0 : 1 Cyron (40.), 1 : 1, 2 : 1 Mewes (60., 67.). - **Verwarnungen:** keine

Es war die Revue der zweiten Magdeburger Reihe. Vier Auswahlspieler auf einem Schweden-Trip mit der Auswahl, dazu Pommerenke und Cramer nach Verletzungen noch nicht dabei - Trainer Kreul mußte seine Nachfolgekandidaten ins Wasser werfen. Er war nach den 90 Minuten nicht unzufrieden, was ihre „Schwimmversuche“ anbelangte,

wenngleich auch er nicht übersehen hatte, daß sie in den ersten 45 Minuten ganz gehörig zu „paddeln“ hatten.

Die Polen stellten sich zumindest im ersten Abschnitt als eine Mannschaft vor, deren spielerische Ausstrahlung erheblich größer war als die der Magdeburger, die sich auch individuell (Palasz, Cyron, Komornicki) gegen ihre Kontrahenten ohne große Mühe durchzusetzen verstanden. Da sich das Magdeburger Aufgebot vorerst auch nicht entschließen konnte, die Gäste auf allen Positionen konsequent anzugreifen, um in Ballbesitz zu kommen, verlegte sich die Gornik-Elf auf Zeitspiel, baute über Gebühr bedächtig auf, um nur gelegentlich mit überraschend schnell vorgetragenen Kontern anzudeuten, wozu man eigentlich in der Lage war. Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Der Gastgeber hatte es eigentlich nur Torsteher Heyne zu verdanken, daß es bis zur Pause bei dem erträglichen 0 : 1-Rückstand blieb. Er war von Anfang an „da“, und bei Schüssen von Komornicki (16.), Zgutczynski (41.) und erneut Komornicki (45.) wartete er mit Glanzparaden auf. „Bis dahin hätte es schon schlimm für uns aussehen können“, gab Vor-

stopper Mewes zu, der diesmal als Kapitän fungierte.

Er war es dann auch, der nicht nur im übertragenen Sinne die Ärmel hochkremelte und das Signal zu energischeren, temposchärferen, vor allem auch überraschenden Attacken gab. Libero Siersleben reihte sich in die Offensive ein, Döbbelin brachte mehr Schwung, weil er „vom Mann weg“ spielte, und vorn erwies sich Halata endlich als kraftvoller Flügelstürmer. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: zweimal wurde Mewes im Doppelpaß freigespielt, und im Gegensatz zu Windelband, Halata, Cebulla und anderen, die in ähnlichen Situationen Cebrat an- oder am Kasten vorbeischoßen, behielt der Magdeburger Kapitän ruhig Blut und verwandelte trotz Bedrängnis. „Hin und wieder muß man eben zeigen, was man noch drauf hat“, verhehlte er seine Freude nicht. Trainer Kreul setzte in seiner Kritik verständlicherweise bei den vielen ausgelassenen Chancen an. Er konnte diese Auftaktpartie dennoch als gelungen bezeichnen. Nicht zuletzt, weil seine zweite Reihe am Ende den Kopf schon ganz gut über Wasser hielt.

Zehn Tore in Stockholm

- **Gruppe 1:** Lungby BK-Borussia Mönchengladbach 4 : 0.
- **Gruppe 2:** Aarhus GF-Banik Ostrava 1 : 0. Wismut Aue-Lilleström SK 0 : 2.
- **Gruppe 3:** Brøndby IF-FC Lüttich 2 : 0.
- **Gruppe 4:** Eintracht Braunschweig-Standard Lüttich 3 : 1.
- **Gruppe 5:** AIK Stockholm-1. FC Nürnberg 8 : 2, 1. FC Magdeburg-Gornik Zabrze 2 : 1.
- **Gruppe 6:** Malmö FF-FC Luzern 1 : 0. Sturm Graz-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 1.
- **Gruppe 7:** IFK Göteborg-Linzer ASK 4 : 1. Videoton Szekesfehervar-TJ Vitkovice 1 : 0.
- **Gruppe 8:** Maccabi Nathanya-FC Wettingen 2 : 2, Beitar Jerusalem-Admira/Wacker Wien 0 : 2; vorgezogenes Spiel: Maccabi Nathanya-Beitar Jerusalem 3 : 4.
- **Gruppe 9:** Spartak Trnava-FC Zürich 2 : 0, Ferencvaros Budapest-Austria Klagenfurt 0 : 0.
- **Gruppe 10:** Valerengen IF-Östers Växjö 4 : 3, GKS Katowice-Wacker Innsbruck 2 : 1.

OBERLIGA-SAISONAUSWERTUNG

1. FC Magdeburg

Tabellenfünfter

Trainer: Claus Kreul (40),

Manfred Meister (34)



Sigmund Mewes

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Mewes	33	25	4	142	5,68
2. Streich	33	25	13	134	5,36
3. Halata	21	25	6	131	5,24
4. Steinbach	29	23	10	142	6,17
5. Windelband	23	23	2	94	4,08
6. Stahmann	26	22	4	132	6,0
7. Heyne	26	22		124	5,18
8. Schößler	21	20	3	105	5,25
9. Wittke	24	20	5	94	4,7
10. Döbbelin	29	16	2	75	4,69
11. Siersleben	23	16		75	4,69
12. Cramer	23	15		75	5,0
13. Raugust	29	13		61	4,69
14. Pommerenke	31	11	3	64	5,82
15. Hoffmann	29	11	1	34	3,09
16. Cebulla	21	10		39	3,9
17. Rother	19	6	2	20	3,33
18. Krause	20	6		11	1,83
19. Matthies	30	5		29	5,8
20. Bonan	18	5		28	5,6
21. Rakus	21	2		5	2,5

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (21): 25,2 Jahre.
 Durchschnittsalter der Stammelf: 26,15 Jahre (in der vergangenen Saison 25,6 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 101 000; auswärts: 90 500

2. Halbserie: daheim: 65 000; auswärts: 82 500

Gesamt: 166 000; Gesamt: 173 000

Gesamtzuschauerbilanz: 339 000; 13 038 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 18 500 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt sank von 14 615 auf 12 769 Zuschauer).

Erzielte Tore: 56 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 73/74 = 50; 74/75 = 57; 75/76 = 59; 76/77 = 47; 77/78 = 52; 78/79 = 63; 79/80 = 45; 80/81 = 58; 81/82 = 49; 82/83 = 52); darunter 1 Selbsttor von Dünger (Stahl Riesa, H. 23. ST.).

Erfolgreichster Torschütze: Streich 13 (23,21 Prozent der Mannschaft; darunter 4 Kopfballdreffer und 1 direkt verwandelter Freistoß).

Strafstöße: 4 (im Vorjahr 5) für den 1. FCM (ausnahmslos durch Steinbach verwandelt); 4 gegen die Magdeburger führten zu Gegentoren.

Kopfballdreffer: 11 (im Vorjahr 12) für die Elbestädter; 9 (im Vorjahr 7) gegen sie.

Bester Kopfballdrefferjäger: Streich 4.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Steinbach wegen groben Foulspiels, A. 12. ST. bei Chemie Leipzig).

Verwarnungen: 36 an 14 Spieler (73/74 = 1 an 11; 74/75 = 25 an 14; 76/76 = 28 an 11; 76/77 = 23 an 10; 77/78 = 26 an 12; 78/79 = 42 an 14; 79/80 = 31 an 13; 80/81 = 38 an 15; 81/82 = 33 an 15; 82/83 = 23 an 9); Schößler und Stahmann je 6, Mewes 5, Steinbach 4, Raugust, Cramer, Wittke, Döbbelin und Pommerenke je 2 sowie Cebulla, Halata, Krause, Windelband und Streich je 1.

Spieler des Tages: 6; Steinbach zweimal, Pommerenke, Mewes, Halata und Streich je einmal.

Auswechslungen: 35mal in 23 Spielen.

Neu in der Oberliga: 3 Spieler; Rother, Bonan, Rakus.

fuwo-Punktwertung: 1 614 (im Vorjahr 1 624) = 62,07 \emptyset pro Spieltag (1. HS. = 834/64,15 \emptyset - 2. HS. = 780/60,0 \emptyset).

Verschudete Freistöße: 478 = 18,38 \emptyset pro Spiel (206 = 15,85 \emptyset in Heimspielen: 272 = 20,92 \emptyset in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 194 : 165 für die Magdeburger (1. HS. = 92 : 100 - 2. HS. = 102 : 65).

Torschüsse: 387 = 14,88 \emptyset pro Spiel für den 1. FCM; 327 = 12,58 \emptyset gegen die Magdeburger.

FC Karl-Marx-Stadt

Tabellensechster

Trainer: Manfred Lienemann (37),

Manfred Fuchs (45), Dieter Erler (45)



Jürgen Bähringer

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Bähringer	33	26	5	148	5,69
2. Uhlig	28	26	3	146	5,61
3. J. Müller	31	26	1	141	5,42
4. Neuhäuser	20	25	7	133	5,32
5. Birner	25	23		114	4,95
6. Persigehl	22	22	9	119	5,41
7. A. Müller	25	22	1	110	5,0
8. Glowatzky	24	22	2	103	4,68
9. Bemme	22	22	4	88	4,0
10. Schubert	20	20	4	83	4,15
11. Schwemmer	27	18		92	5,11
12. Kranke	32	16		90	5,62
13. Eitemüller	27	15		64	4,27
14. Heß	25	11		43	3,91
15. Kompalla	23	10		55	5,5
16. Bletsch	19	6		14	2,33
17. Achenbach	22	4		7	1,75
18. Ihle	28	3		8	2,66
19. Wienhold	17	2	1	10	5,0
20. Fankhänel	18	2		8	4,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (20): 24,4 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,84 Jahre (in der vergangenen Saison 25,2 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 83 600; auswärts: 71 000

2. Halbserie: daheim: 67 500; auswärts: 63 000

Gesamt: 151 000; Gesamt: 134 000

Gesamtzuschauerbilanz: 285 100; 10 965 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen geringfügigen Zugang; der Heimdurchschnitt lag bei 11 615 Zuschauern).

Erzielte Tore: 37 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 73/74 = 42; 74/75 = 28; 75/76 = 25; 76/77 = 35; 77/78 = 34; 78/79 = 32; 79/80 = 26; 80/81 = 37; 81/82 = 50; 82/83 = 41).

Erfolgreichster Torschütze: Persigehl 9 (24,32 Prozent der Mannschaft; darunter 6 Kopfballdreffer).

Strafstöße: 1 (im Vorjahr 6) für den FCK (von J. Müller verwandelt); 5 gegen den Klub (4 führten zu Toren).

Kopfballdreffer: 12 (im Vorjahr 8) für die Karl-Marx-Städter; 6 (im Vorjahr 10) gegen sie.

Bester Kopfballdrefferjäger: Persigehl 6.

Selbsttore: 1 (Uhlig, H. 9. ST. beim 2 : 2 gegen den FCV).

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 23 an 9 Spieler (73/74 = 27 an 12; 74/75 = 19 an 12; 75/76 = 20 an 12; 76/77 = 24 an 10; 77/78 = 18 an 10; 78/79 = 15 an 11; 79/80 = 19 an 11; 80/81 = 13 an 9; 81/82 = 16 an 10; 82/83 = 26 an 9); Birner 6, Schwemmer 5, Glowatzky 4, Bähringer und Bemme je 2 sowie Uhlig, Persigehl, Heß und J. Müller je 1. - Vom FCK wurden die wenigsten Akteure verwahrt!

Spieler des Tages: 2; Neuhäuser und J. Müller je einmal.

Auswechslungen: 35mal in 25 Spielen. Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Kompalla, Bletsch, Wienhold, Fankhänel.

fuwo-Punktwertung: 1 576 (im Vorjahr 1 525) = 60,61 \emptyset pro Spieltag (1. HS. = 820/63,08 \emptyset - 2. HS. = 756/58,15 \emptyset).

Verschudete Freistöße: 410 = 15,77 \emptyset pro Spiel (214 = 16,46 \emptyset in Heimspielen: 196 = 15,07 \emptyset in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 190 : 203 gegen den FCK (1. HS. = 100 : 116 - 2. HS. = 90 : 87).

Torschüsse: 312 = 12,0 \emptyset pro Spiel für den Klub; 259 = 9,96 \emptyset pro Spiel gegen ihn.

Oben angekommen, das vor allem zählt

Hinweise für einen Leistungsaufschwung liegen vor. Von 79/80 bis 83/84 verbesserte sich der Klub von 19 Punkten über 21, 24 und 26 bis hin zu 30 in der letzten Saison. Mehr holte er nur 1967 im Meisterjahr (37)! Wie mühsam sich dennoch das Herantasten an die Spitze vollzog, an Platz 3 zunächst, verdeutlichen die Punktrückstände von 13, 13, 9, 8 und 7 in den vergangenen fünf Serien.

Der Klub stabilisierte seine Heimstärke (81/82 = 16:10; 82/83 = 19:7; 83/84 = 20:6). Er blieb als einziger daheim ungeschlagen, weniger Gegentore als der FCK im Dr. Fischer-Stadion (11) ließ nur Dresden (9) in Elbflorenz zu. Und mit 13 ungeschlagenen Spielen in Folge (5.-17. ST = 6 S, 7 U, 18:10 T., 19:7 P.) verfügte der FCK über die längste Erfolgsserie im Oberhaus überhaupt! Sie begann am 10.9.83 mit einem 2:0-H-Sieg gegen Aue, sie endete am 17.3.84 - 0 : 2 in Aue. Unentschiedenspezialist Nr.1 war die Lienemann-Elf mit 10 Punkteteilungen obendrein.

Talentpflege, behutsam und beharrlich, andauernde Niveau- und Tabellenplatzverbesserungen sind gut und schön. Doch oben, ganz oben angekommen, das vor allem zählt! Wer begnügt sich schon mit einem halbfertigen Haus? Mit einem halben Dutzend gestandener Routiniers und 10 Talenten zwischen 17 und 24 Jahren für alle Mannschaftenreihen (vornehmlich für den Angriff!) verfügte der Klub über ein Aufgebot, das mehr aus sich machen mußte, als sich 22mal im gehobenen Mittelfeld zu etablieren (15x Sechster, 7x Fünfter). Auch nach ihren Heim- (Platz 6/22:11 T., 20:6 P.) und Aus-

wärtsbilanzen (Rang 6/15:23, 10:16) waren die Karl-Marx-Städter der „klassische“ Sechste. Das besondere Augenmerk der Verantwortlichen muß den unterschiedlichen Halbserien gelten, denn nach 22:14 T. (+ 8) und 17:9 P. im Herbst (Platz 5), folgte eine starke Frühjahrsmüdigkeit mit 15:20 T. (- 5) und 13:13 Punkten, wobei die letzten drei Spiele sieglos endeten (in Erfurt 1:1, in Jena 0:2, daheim gegen den 1. FCM 1:1).

Mit der Neigung, spielend für ansehenswerten Angriffsfußball zu sorgen, wuchs das Selbstwertgefühl, jedem Widersacher ernsthaft Paroli bieten zu können. Aber nur 13:20 T. und 7:13 P. gegen die vor dem FCK platzierten Klubs (1 Sieg/BFC 2:1, 5 Remis, 4 Niederlagen) verlangen Realitätssinn und neues Maßstabdenken. Sonst bleibt das Wasser zu tief, um zu Medaillen zu kommen. Auch wenn der FCK mit einer kraftvollen, athletischen Abwehr, mit einem technisch-taktisch reifer gewordenem Mittelfeld und mutigen Angreifern nur gegen Dresden, Lok und gegen den FCV in die roten Zahlen geriet, das Kapitel Chancenverwertung war ein ganz leidiges. Im Gegensatz zum Fairplay, das den meisten Akteuren zur Ehre gereichte.

Von den Unentschieden nach vorn spielen, den IFC-Sommer '84 als Ausgangsbasis für mehr als Platz 6 in der neuen Saison zu nutzen, in dieser Pflicht befinden sich die Westsachsen. Schon lange werfen sie sich den anderen nicht mehr zum Vergnügen vor, doch den richtigen Fehdehandschuh warfen sie selbst auch noch nicht in die Runde.

Stagnation sitzt wie der Pfahl im Fleisch

Manches ist wiederholbar, vieles nicht. Am 4. Juni '83 erzielte sich der Klub mit dem 7. FDGB-Pokalgewinn gerade noch die EC-Teilnahme (was dann gegen Swansea City 1 : 1/A, 1 : 0/H und den FC Barcelona 1 : 5/H, 0 : 2/A geboten wurde, war deprimierend!), am 19. Mai '84 platzen am letzten Spieltag beim 1 : 1 in Karl-Marx-Stadt die UEFA-Cup-Träume wie Seifenblasen. Nach dem frühen EC-K.-o. und dem Ausscheiden im Pokal-Viertelfinale (Dresden 0 : 2/A) blieb als Trostpflaster der IFC, im Sommer, vor Saisonbeginn. Wenn die EC-Runden kommen, wird es in Magdeburg erst so richtig weh tun!

Gewiß, '82/83 stand der Klub nicht einmal auf Platz 1, '83/84 immerhin sechsmal. Aber die vergangenen drei Serien werfen grelle Schlaglichter auf die Instabilität des Klubs ohne Medaillentrend: 81/82 = Platz 6/32 : 20 P.; 82/83 = 6/29 : 23 und 83/84 = 5/32 : 20. Wie im Vorjahr (1. HS = 31 : 16 T., 16 : 10 P./Platz 5; 2. HS = 21 : 16, 13 : 13/Rang 8) besaßen die Elbestädter auch in der vergangenen Saison im Herbst noch Titelchancen (Platz 2/30 : 14, 18 : 8 - nur einen Punkt hinter dem BFC), die ihnen im Frühjahr (Rang 5/26 : 19, 14 : 12 - 6 Zähler hinter Lok und BFC) wie die Felle davonschwammen. Sicherlich konnte sich die Heimbilanz mit 43 : 16 Toren (niemand schoß mehr Treffer auf eigenem Platz) und 20 : 6 Punkten sehen lassen. Auch auswärts legte der Klub von 23 : 23 T. und 9 : 17 P. diesmal auf 13 : 17 T. und 12 : 14 P. zu. Drei Punkte mehr, doch

die viertbeste A-Ausbeute von allen Mannschaften war trotz allem so negativ (nur ein Tor im \emptyset pro Spiel!), daß sie für einen Medaillengewinn nichts taugte. Erfolgserlebnissen (Lok 3 : 1/A, danach Aue 0 : 2/H, BFC 4 : 1/H, danach Riesa 1 : 1/A) folgten riesige Enttäuschungen. Anstatt konsequenten Erfolgsfußball von Beginn an zu spielen, der schließlich psychologisch manches erleichtert hätte, kam erst der Dämpfer und dann das Aufbäumen. Mittelmäßige können sich vielleicht daran ergötzen. Ein anspruchsvoller 1. FCM mußte sich einfach mehr in die Schlagzeilen spielen, anstatt mit geringschätzigem Vokabular (nicht Fleisch noch Fisch) abgespeist zu werden.

Ermutigend für die Zukunft: 15 : 13 T. und 8 : 8 P. gegen die vor dem Klub Platzierten; positive (7) oder ausgeglichene (4) Punktbilanzen gegen 11 Mannschaften; eine Serie von 7 erfolgreichen Spielen (8.-14. ST. = 14 : 8 T., 9 : 5 P.). Pommerenkes Verletzungsausfall für die gesamte 2. HS. beeinträchtigte die spielerische Ausstrahlung. Das ist unbestritten. Aber Leistungsschwankungen bei den Routiniers und viel zu geringe Fortschritte bei den Begabungen (Halata, Wittke, Windelband, Cebulla) versimpelten den Stil der Elf, machten ihn zu oft lau und schal, produzierten „Nervenspiele“.

Wenn die Saison '83/84 mit einer Hängepartie im Schach verglichen wird, bleibt die große Frage: Steckt in ihr für '84/85 eine Siegstellung?

FUSSBALLER DES JAHRES



Dresdens Aufstieg war maßgeblich Dörners Verdienst



Deshalb entschied sich die „Ostsee-Zeitung“, Rostock, für den verdienstvollen Libero und setzt Ernst auf Platz 2

Fußballerische Leistungen zu beurteilen, ist ganz gewiß schwerer, als Sieger und Besiegte im Schwimmen zu ermitteln. Denn bei allem Bemühen, ein objektives Bild zu zeichnen, sind subjektive Einflüsse und Gesichtspunkte beim Fußball nicht auszuschließen. Das ist so, wenn ein Aktiver nach einem Punktspiel beurteilt werden soll, und das ist nicht anders, wenn es jetzt darum geht, den „DDR-Fußballer des Jahres“ zu ermitteln. Wir Sportjournalisten stehen da vor keiner leichten, sondern vielmehr vor einer verantwortungsbewußten Aufgabe, der wir uns jedoch gern unterziehen.

Es ist sicherlich nicht ungewöhnlich, daß man in der Vergangenheit zu kramen beginnt, wenn Gegenwärtiges eingeschätzt werden soll. Was fällt dabei auf? In früheren Jahren gab es jeweils eine relativ große Anzahl von Spielern, deren Leistungen und Persönlichkeit ihnen eine echte Chance auf den ersten Platz einräumten. Namen wie Bernd Bransch, Jürgen Croy, Hans-Jürgen Kreische, Peter und Roland Dücke, Eberhard Vogel und andere drängen sich da förmlich in die Erinnerung. An solchen Persönlichkeiten mangelt es unserem Fußball derzeit. Für die jetzt angelaufene Umfrage kommen aus der Sicht unserer Sportredaktion für den ersten Platz überhaupt nur zwei Spieler in Frage: Hans-Jürgen Dörner, der mit Dynamo Dresden FDGB-Pokalsieger wurde,

und Rainer Ernst, der mit 20 Treffern ganz wesentlich zum Meisterschaftserfolg des BFC Dynamo beitrug. Hinter diesen beiden klappt leider eine ziemlich große Lücke. Wir entschieden uns auf den weiteren Positionen für Steinbach, Müller, Kreer und den Rostocker Schulz, müssen aber zugeben, daß man hier ebenso Troppa, Pilz oder Minge hätte einordnen können.

„Deutsches Sportecho“ entschied sich in der letzten fuwo-Ausgabe für Rainer Ernst. Wir sehen Hans-Jürgen Dörner an der Spitze. Der 33jährige gehört seit vielen Jahren zu den Besten in unseren Stadien, hat auf nationaler wie internationaler Ebene viel geleistet und sich nun nach einigen Problemen wieder in ausgezeichnete Form gebracht. Daß Dynamo Dresden an beste Zeiten anknüpfen konnte, verdankt die Mannschaft in hohem Maße der Spielintelligenz und der Ausstrahlung Dörners. Und gerade das sind die Fähigkeiten, ohne die Niveausteigerungen unmöglich sind und auf die man bei vielen anderen in der vergangenen Saison vergeblich gewartet hat.

Aus diesem Grunde auch, und durchaus nicht aus Lokalpatriotismus, setzten wir Axel Schulz auf den sechsten Platz. Er bewies nicht nur Fortschritte in der Technik und im Durchsetzungsvermögen, sondern er versteht es mittlerweile auch, das Spiel seiner Elf zu dirigieren.

Spieler, die in der engeren Wahl stehen

Die erste Flut an Zuschriften zum fuwo-Preiswettbewerb nach dem „Fußballer des Jahres“ ist zwischenzeitlich in unserer Redaktion eingetroffen. Stichproben, die wir machten, sprechen überzeugend dafür, daß sich unsere Leser bei ihren Entscheidungen von Sachkenntnis leiten lassen. Doch um ehrlich zu sein: Das hatten wir von vornherein eigentlich auch nicht anders erwartet! Wer den Namen jenes Torhüters dabei mit aufgeführt hat, dem wir auf unserem Bild bei intensiver Trainingsarbeit sehen, hat sicherlich keinen schlechten Tip abgegeben. Mehr möchten wir allerdings nicht verraten. Daß es sich hier um einen Spieler handelt, der in der vergangenen Saison den Durchbruch in die Spitze schaffte, sich damit für die bevorstehenden repräsentativen Aufgaben nachdrücklichst ins Gespräch brachte, kann nicht im geringsten bestritten werden. Und so gelten

● René Müller vom 1. FC Lok Leipzig

an dieser Stelle ein paar besondere Bemerkungen. Er debütierte am 15. Februar dieses Jahres beim Athener 3 : 1 über Griechenland in der A-Auswahl (nunmehr zwei Berufungen), stand in der Olympia-Qualifikation (16 Einsätze) seinen Mann, ging über die Junioren- (10) und Nachwuchsauswahl unserer Republik (13) kontinuierlich seinen Weg. Der 22jährige Lok-Schlußmann (1,79 m, 72 kg) steht vor neuen Bewährungsproben in der nach Schweden gereisten DDR-Nationalmannschaft, will dort seine Zuverlässigkeit erneut unterstreichen.

Erläuterungen zum Preiswettbewerb

● 1. Worum geht es?

Wie sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1983/84“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preiswettbewerb geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Sportredaktionen veröffentlichen.

Das ist die von der Sportredaktion „Ostsee-Zeitung“, Rostock, genannte Reihenfolge: 1. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 2. Rainer Ernst (BFC Dynamo), 3. Wolfgang Steinbach (1. FC Magdeburg), 4. René Müller (1. FC Lok Leipzig), 5. Ronald Kreer (1. FC Lok Leipzig), 6. Axel Schulz (FC Hansa Rostock).

● 2. Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden fuwo-Ausgaben wird dieser Kasten ständig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, Ihre Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer

und leserlicher Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse zu richten an:

● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, 1086 Berlin, PSF 1288, Kennwort „Preiswettbewerb“. Einsendeschluß ist der 3. August 1984 (Poststempel).

● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preiswettbewerb teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1983/84?	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

● 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preiswettbewerbs ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tipps ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 350 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 100 M
- 6. bis 45. Preis: je ein Buch „Fußball-EM / Europacup 84“
- 46. bis 65. Preis: je ein Buch „Sport 83“
- 66. bis 85. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR
- 86. bis 150. Preis: je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1983/84“

EM-ENDRUNDE



Keine Chance für Lacombe von der französischen Auswahl, denn Gallego ist in dieser Aktion spritziger und entschlossener. Daneben Garcia. Im Bild rechts läßt sich Tigana auch durch die harte Attacke von Alberto nicht beeindrucken. Daneben eine Szene aus dem Halbfinaltreffen zwischen Spanien und Dänemark, das mit dem von Spanien gewonnenen Elfmeterschießen ausklang. Als Lerby gegen Arconada das dänische Führungstor erzielte, war damit allerdings noch nicht zu rechnen.

Fotos: ADN / ZB

Für fuwo berichtet
HORST FRIEDEMANN



Ein Traum – aber kein Traumspiel

Der große Endspielfavorit mußte gegen Spanien noch durch die Angst der Hölle / Arconadas unglücklichstes seiner 60 Länderspiele

● Finale: Frankreich–Spanien 2 : 0 (0 : 0)

Frankreich (weiß-blau): Bats (AJ Auxerre 27 Jahre/12 Länderspiele), Bossis (FC Nantes, 29/60), Battiston (Girondins Bordeaux, 27/36), ab 73. Amoros (AS Monaco 22/23), Le Roux (AS Monaco, 24/12 – 85. Platzverweis), Fernandez (Paris St-Germain, 24/16), Platini (Juventus Turin, 29/52), Tigana (Girondins Bordeaux, 29/32), Giresse (Girondins Bordeaux 31/32), Domergue (FC Toulouse, 27/6), Lacombe (Girondins Bordeaux, 31/37), ab 80. Genghini (AS Monaco, 26/24), Bellone (AS Monaco, 22/12) – im (1-2-5-2); **Trainer:** Hidalgo.

Spanien (blau-rot): Arconada (Real Madrid, 30 Jahre/60 Länderspiele), Gallego (Real Madrid, 25/17), Urquiaga (Athletic Bilbao, 26/12), Salva (Real Saragossa, 23/5), ab 85. Roberto (FC Valencia 21/2), Senor (Real Saragossa, 26/19), Victor (FC Barcelona, 27/25), Francisco (Betis Sevilla, 22/6), Camache (Real Madrid, 26/17), Julio Alberto (FC Barcelona, 26/19), ab 77. Sarabia (Athletic Bilbao, 27/7), Santillana (Real Madrid, 32/52), Carrasco (FC Barcelona 25/22) – im (1-2-5-2); **Trainer:** Munoz.

Schiedsrichterkollektiv: Christov, Krehnak, Poucek (CSSR); **Zuschauer:** 47 368 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Pariser Prinzenpark-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Platini (57.), 2 : 0 Bellone (90.); **Verwarnungen:** Gallego, Carrasco (Spanien), Fernandez, Le Roux (Frankreich); **Feldverweis:** Le Roux (85.).

Vom „Herzinfarkt-Sieg“ hatte Spaniens Massenblatt „Marca“ nach dem Fußball-Krimi von Lyon geschrieben. „Das ist eine Elf, die bis zur Erschöpfung kämpft, den Erfolg sucht und ihn erreicht.“ Viel Lob, unglaublich fast für spanische Ohren, die eben in Sachen Kampfkraft,

Moral vor und nach der WM '82 ganz andere Töne vernahmen. Aber seit Miguel Munoz das Zepter schwingt, zu Reals EC-Siegerzeiten eher ein disziplinierter Fighter denn ein Spielkünstler, spricht man wieder von den „eleganten und mutigen Torrerros“.

Spanien, ganz gewiß ein unerwarteter Endspielpartner des großen Favoriten, „will und wird das beweisen im Finale“, meldete sich Luiz Caesar Menotti, Argentinien 78er Weltmeister-Trainer und Ende dieser Saison ein weiteres Trainer-Opfer der allgewaltigen Barcelona-„Mafia“, zu Wort. Mit Mut, mit Sachkenntnis offenbar. Aber er stand als Rufer in der Wüste. Nahezu allein. Der Experten-Chor sah nur einen Siegeskandidaten: Frankreich. Zuviel freilich sprach auch für die „Blauen“. Heimvorteil und das Plus von 24 Stunden mehr Erholung seit dem Halbfinale, dazu eben keinerlei Ausfall im 20-Mann-Aufgebot, denn auch der „Rotsünder“ Amoros hatte seine Sperre abgesehen. Munoz hingegen hatte unruhige Nächte. Der „große Blonde“ auf der Libero-Position, der 1,87-m-Mann Antonio Maceda, Fels der Abwehr, Torjäger in Standardsituationen (siehe Treffer gegen die BRD und Dänemark), saß draußen. Neben ihm der „Schwerstarbeiter im Mittelfeld“, wie er in Spaniens Presse

heißt, Rafael Gordillo. Beide mit je einer Gelben aus der Qualifikation in die Endrunde gegangen. Ein widerspruchheischer Entscheid der UEFA, diese „mitzunehmen“, schlug in Frankreichs Vorteil um.

Und trotz alledem (der Eisenfuß Goicoetchea fehlte ob eines lädierten Knies ja auch noch), kein Zögern und Zagen beim Außenseiter. „Wir haben nichts, Frankreich hat alles zu verlieren.“ Mit dieser vom 32-jährigen Santillana ausgegebenen Devise starteten die Spanier, daß den Gastgeber das „Ole, Ole“ der blau-roten Fangruppen schmerzhaft in die Ohren drang. Der ausgefuchste Gallego mit seiner Spielsicherheit und Übersicht erwies sich als Libero glänzend ausgewählt. Für Platini (Camacho), Giresse (Senor) hatte Munoz zwei in „Auffangstellung“ beordert, keine hautengen Mann-decker, sondern schnelle, bewegliche Spieler, die läuferisch neben ihrer Störfunktion auch noch Luft nach vorn hatten.

Di Stefano, der Kopf im einstigen Glanzteam Reals, staunte und strahlte zur Pause: „Das hätte ich der Mannschaft nie zugetraut.“ Tatsächlich, nicht Arconada kam ins Schwitzen, sondern Bats und seine Vorderleute. Carrasco, pfeilschnell und widerstandsfähig, zwang erst Domergue, später, die Seite wechselnd, Battiston auf Spurensuche.

Meist ertrickte und erspurtete er sich, vom geschmeidigen Santillana, dem stets anspielbaren Julio Alberto und dem kraftvollen Ballschlepper Francisco geschickt ins Spiel gebracht, entscheidenden Vorsprung.

Aber die Sensation blieb aus. Luis Miguel Arconada, ein Mann im 60. Länderspiel, am Vortag gerade 30 geworden, patzte in unglaublicher Weise, als Platini (57.) erstmals bei einem Freistoß aus dem Schatten Camachos auftauchte. Ein Effetstoß um die Mauer, genau auf den Torwart, wurde zum Wendepunkt im Spiel. Arconada ließ den Ball zum Entsetzen seiner Mitspieler unterm Körper hindurch ins Tor rutschen. Was folgte, war ein Verzweiflungshit der Iberer, mit zwangsläufiger Abwehröffnung, und der Monegasse Bellone löste sich mit einem der Musterpässe Tiganas, um mit dem Abpfiff den 2 : 0-Schlußpunkt zu setzen. Frankreichs Elf war am Ziel ihrer Träume, freilich nicht nach einem Traumspiel. Das lieferten die Espanols – bis auf Pechvogel Arconada.

Anmerkungen . . .

. . . zur untenstehenden Statistik: Die Zahlen geben in der Reihenfolge Alter, Länderspiele, Spiele und Einsätze in Minuten bei der Endrunde an.

Frankreich				Spanien				Dänemark				Portugal			
Bats	(27/12)	5	480	Arconada	(30/61)	5	480	Qvist	(24/30)	4	390	Bento	(26/48)	4	390
Bossis	(29/60)	5	480	Maceda	(27/21)	4	390	M. Olsen	(34/65)	4	384	Lima Pereira	(32/12)	4	390
Battiston	(27/36)	5	463	Urquiaga	(26/12)	4	278	O. Rasmussen	(32/39)	2	118	Joao Pinto	(23/8)	4	390
Le Roux	(24/12)	3	265	Goicoetchea	(27/14)	3	206	Nielsen	(27/19)	4	390	Eurico	(28/29)	4	390
Amoros	(22/23)	2	104	Camacho	(29/52)	5	480	Busk	(31/32)	4	390	Alvaro	(23/7)	4	390
Domergue	(27/6)	5	420	Salva	(23/6)	3	250	Sivebaek	(22/20)	3	131	Sousa	(27/10)	4	333
Tusseau	(26/12)	2	57	Senor	(25/19)	5	401	Berggren	(26/17)	4	377	Frasco	(29/10)	3	276
Fernandez	(25/17)	5	480	Victor	(27/24)	5	480	Arnesen	(27/34)	4	305	Pacheco	(25/10)	3	300
Platini	(29/53)	5	480	Gallego	(25/16)	5	463	Bertelsen	(32/47)	4	390	Chalana	(25/25)	4	317
Tigana	(29/33)	5	480	Gordillo	(27/51)	4	390	Lerby	(26/40)	4	390	Carlos Manuel	(26/25)	3	246
Giresse	(31/33)	5	480	Julio Alberto	(25/9)	5	299	Simonsen	(31/47)	1	43	Velošo	(27/5)	1	12
Genghini	(26/24)	2	88	Francisco	(21/7)	2	104	Lauridsen	(25/16)	2	56	Jordao	(31/36)	4	384
Ferreri	(21/11)	2	133	Santillana	(31/52)	5	480	J. Olsen	(23/17)	2	62	Gomes	(27/27)	3	170
Lacombe	(31/38)	4	300	Carrasco	(25/25)	5	480	Brylle	(25/9)	2	39	Diamantino	(25/4)	3	160
Rocheteau	(29/39)	2	69	Sarabia	(27/10)	3	94	Laudrup	(20/16)	4	390	Nene	(34/66)	2	92
Six	(29/52)	3	284	Roberto	(21/3)	1	5	Elkjaer	(26/41)	4	390				
Bellone	(22/17)	3	196												
Bravo	(21/9)	1	13												



Im Lande des Charmes — Fußball mit Charme



Die vier Halbfinalisten — eine Werbung für den Fußball von heute

Die WM 1978, die EM 1980 und noch manch Spiel in den Tagen von Spanien '82 haben den Fußball-Stimmungspegel in aller Welt auf Niedrigstand sinken lassen, „zumal“, wie Luiz Caesar Menotti in einem Gespräch mit uns verriet, „viele traditionell starke Nationen gegenwärtig noch im Mittelmaß umhertorkeln“. Und er zählte auf, wer alles von einstiger Größe auf „Zwergenhöhe“ geschrumpft sei — die Italiener, die Brasilianer, seine Argentinier und die Engländer, dazu die Sowjetunion und die Holländer, „nun auch die Westdeutschen und — wenn mich nicht alles täuscht — die Belgier“.

dem Fußballfeld: „In welche Entwicklungsrichtung der Ball rollt, haben wir hier bestätigt gefunden“, sagte Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs. Und Auswahltrainer Bernd Stange ergänzte, „in der Hoffnung nicht falsch verstanden zu werden“, wie er hinzufügte: „Wir haben vor nunmehr 18 Monaten mit dem neuen Fußballbeschluss eine neue Orientierung in Spielweise und Ausbildung gegeben. Wir sind laut EM damit auf dem richtigen Weg, müssen ihn nur entschlossener, leidenschaftlicher, konsequenter gehen, mit rückhaltloser Unterstützung aller Trainer, Spieler, Funktionäre.“ Wie sagte doch DFV-Generalsekretär Karl Zimmermann seinerzeit zu den Absichten: „Fußball, der allen Freude macht, Zuschauern und Spielern.“ Töne, die uns in Frankreich allerorts in die Ohren drangen, „gesungen“ mit klarer Stimme von den „Blauen“ Michel Hidalgo, der „besten Mannschaft seit Brasilien 1970 in Mexiko-Weltmeister wurde“, wie Miguel Munoz urteilte. Gesungen auch von den Dänen, die, „unbekümmert und frisch, unkompliziert und voller Schwung, aufopfernd und keß“ (so di Stefano) die Experten verblüfften. Und voll eingestimmt haben die Portugiesen, das „Team, das wie kein anderes über eine Vielzahl an Ballkünstlern verfügt“, wie der Kenner Eusebio meint und „auch den Mut zur Offensive wiederentdeckt hat“. Die Spanier schließlich mit ihrer Tarantella, sie streiften während der Turniertage alle Fesseln langweiligen Rechenschieberfußballs ab, erinnerten sich stolzer Traditionen, fanden, mitgerissen, herausfordert von anderen (Dänemark, Frankreich) „wieder Geschmack am glänzend organisierten, technisch raffinierten Angriffsspiel aus tiefer Staffeln“ (Paul Wolfisberg, Schweiz).

Menotti ein Pessimist, maßlos übertreibend? Mag sein, aber den Blick für das, was gegenwärtig „moderner und schöner Fußball ist“, den hat er sich bewahrt. Und er gestand: „Hier in Frankreich, im Land des Charmes, habe ich den Fußball mit Charme gefunden.“ Auch den Fußball der Zukunft? Er zuckte mit den Schultern, schaukelte bedächtig die noch immer strähnigen Haare: „Soviel kann ich sagen, ein gutes Modell ist das, was wir hier sehen, von den Besten wohlgerneht, und gutes Beispiel macht — bekanntlich immer Schule — wie schlechtes auch, leider.“

„Der Fußball ist auf dem Weg zurück ein großes Stück nach vorn gerollt, auf dem Weg zurück zum schönen Spiel. Dieses Turnier in Frankreich konnte sich sehen lassen, ja oft ein Vergnügen sein. Dank vieler spektakulärer Spiele und Tore, dank jener mutigen Trainer und Spieler, die vorwärts blickten und Rücksicht nahmen auf den Zuschauer. Die Kunst des Spielens hat im ständigen Wettkampf mit der Sucht nach Siegen offensichtlich kräftig aufgeholt.“ Zu diesem Urteil kam die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, nicht zufällig formuliert sie so klare Worte, als Spiegelbild gewissermaßen für die gegenteilige Entwicklung im eigenen Land.

Wie sahen unsere DFV-Beobachter das Turnier der Leidenschaften auf

Die EM des Charmes, ein Aufbruch zu alten, neuen, besseren Fußball-UFern. So ist's — wenn uns nicht alles trügt.

Im Gespräch mit Michel Hidalgo, Trainer des neuen Europameisters



Der größte Erfolg nur Zwischenstation

● Erleichtert, daß dieses Finale ein glückliches Ende für den EM-Favoriten fand?

Und wie, mir fällt es schwer, all das zu erfassen, zu erklären, was sich in den 90 Minuten ereignete, nicht immer nach unseren Vorstellungen.

● Vielleicht erst mal ein Wort zum Wert dieses Erfolges?

Es ist der bislang größte in unserer Fußballgeschichte. Und ich denke, wir haben den Titel auch verdient nach der Gesamtleistung im Turnier. Wir haben ihn geholt, ohne nur auf Resultate zu schauen, sondern immer mit der Absicht, den Fußball der Freude für Spieler und Zuschauer zu demonstrieren.

● Und warum gelang das im Finale nicht so wie erhofft und angestrebt?

Von der Angst, daß noch etwas schiefgehen konnte, sprach ich schon. Sie lähmte, machte nervös. Und etwas müde wirkten meine Spieler auch, voran Platini, Girresse. Aber ich muß auch anerkennen und tue es ehrlich, die

Spanier haben sich von ihrer besten Seite gezeigt, imponierten mir, ja erschreckten mich.

● Frankreich nun am Ziel aller Wünsche?

Nein, eher am Beginn einer Erfolgsperiode. Wir haben über Jahre diesen spielbetont, offensiven Stil, basierend auf bester Spielfitneß und erstklassiger Technik, auf Schöpferertum und Inspiration der fähigsten Spieler, entwickelt. Diese Mannschaft mit dem jungen Reservoir dahinter hat ihr erstes Ziel erreicht, eine Zwischenstation erst mit Blick auf die WM in Mexiko.

● An die Farbe „Blau“ muß sich die Fußballwelt also auch unter Ihrem Nachfolger Henri Michel gewöhnen?

Wenn es nach uns geht, ja. Und ich sage „nach uns“, weil ich mich ja als künftiger Technischer Direktor unseres Verbandes nicht aus der Verantwortung zurückziehe, nur die Arbeit an und mit der Mannschaft in andere, jüngere Hände lege.

BRD				Belgien				Rumänien				Jugoslawien			
Schumacher	(30/51)	3	270	Pfaff	(30/44)	3	270	Lung	(27/20)	2	180	Simovic	(29/9)	2	180
Stielike	(29/41)	3	270	Clijsters	(27/6)	2	124	Moraru	(28/27)	1	90	Ivkovic	(23/7)	1	90
B. Förster	(28/33)	3	270	Lambrichts	(29/5)	2	146	Stefanescu	(33/55)	3	270	Zajec	(28/30)	3	270
K.-H. Förster	(25/61)	3	259	Grun	(21/3)	3	270	Rednic	(22/29)	3	270	N. Stojkovic	(28/30)	3	270
Briegel	(28/53)	3	270	De Greef	(26/5)	3	270	Iorgulescu	(28/32)	2	180	Radanovic	(23/17)	2	180
Matthäus	(23/26)	3	247	De Wolf	(26/11)	3	270	Ungureanu	(27/27)	3	270	Miljus	(22/2)	2	180
Meier	(25/14)	2	125	Vercauteren	(25/37)	3	241	Negrila	(29/20)	1	90	Hadzibegic	(27/8)	1	90
Rolff	(24/12)	2	83	Scifo	(18/4)	3	232	Andone	(24/20)	1	90	Gudelj	(23/18)	3	270
Brehme	(23/8)	3	254	Vandereycken	(30/39)	3	225	Bölöni	(31/76)	3	270	Sestic	(27/16)	2	180
Buchwald	(23/3)	2	78	Ceulemans	(27/46)	3	270	Klein	(24/32)	3	270	Katanec	(20/7)	3	148
Rummenigge	(28/78)	3	270	Coeck	(29/46)	2	90	Hagi	(19/11)	2	58	Bazdarevic	(23/9)	3	167
Völlner	(24/18)	3	270	Verheyen	(25/24)	1	38	Ticleanu	(25/38)	2	60	D. Stojkovic	(20/31)	3	198
Allofs	(27/32)	3	270	Vandenberg	(25/33)	3	270	Dragnea	(28/2)	2	120	Susic	(29/34)	3	270
Bommer	(26/5)	1	23	Claesen	(21/8)	3	225	Zare	(25/2)	1	45	Halilovic	(28/11)	2	127
Littbarski	(24/28)	2	55	Voordeckers	(24/14)	1	29	Irimescu	(25/5)	1	59	Zl. Vujovic	(25/28)	3	228
								Augustin	(28/29)	1	56	Cvetkovic	(21/4)	2	102
								Camataru	(26/40)	3	214	Deveric	(22/4)	1	30
								Gabor	(22/27)	2	108				
								Coras	(25/16)	3	270				



Die erfreulichen Zeichen noch stärker markieren!

Die Junioren-Oberliga hat im ersten Jahr ihres Bestehens auf jeden Fall zu einer Belebung unseres Nachwuchsfußballs beigetragen / Eine ganze Reihe von Talenten schaffte bereits den Sprung nach oben / Aber noch nicht alle Reserven ausgeschöpft, wie das unbefriedigende EM-Abschneiden unserer Juniorenauswahl zeigte

In einem Jahr sind keine Wunderdinge zu erwarten. Nach zwölf Monaten lassen sich ebensowenig schlüssige Urteile fällen. Es kann aber durchaus schon festgestellt werden, daß die neugeschaffene Junioren-Oberliga bereits im ersten Jahr ihres Bestehens unbedingt für eine Belebung unseres Nachwuchsfußballs gesorgt hat. Sie löste die bisherige Nachwuchs-Oberliga (bis 23 Jahre) ab und rückte eine erweiterte Juniorenliga, die bis dahin nur mit den Klubvertretungen fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit gespielt hatte, wesentlich stärker in den Blickpunkt. Woche für Woche müssen sich nun unsere besten 17-, 18-jährigen Talente in den Vorspielen ihrer Männermannschaften in einer ebenfalls höchsten Leistungsklasse vor ansehnlichen Zuschauerkulissen beweisen. Da setzen sie natürlich ihren ganzen Ehrgeiz daran, mit guten Leistungen zu bestehen. „Das ist für die Jungen eine große Motivation, wirkt sich auf das Training und den Wettkampf sehr fördernd aus“, bemerkte Trainer Gerd Stein vom Titelgewinner FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Und die verantwortlichen Trainer der Männermannschaften haben nun entschieden mehr und bessere Gelegenheiten, ihre Basis und ihre künftigen Schützlinge öfter mal unter die Lupe zu nehmen, auch Aktiven wie Trainerkollegen diesen und jenen Hinweis zu geben. Das führt zu einer stimulierenden Wechselwirkung, von der in erster Linie die Jungen, aber auch die Klubs und letztlich unser gesamter Fußball einen Nutzen haben. Jahrelang haben wir darüber geklagt, daß der Reifeprozess unserer Talente zu lange dauert. Ungeduld machte sich breit, weil zu wenig Spieler den Übergang von den Junioren zu den Männern fast nahtlos schafften, vielmehr ziemlich lange Zeit verging, ehe sie in der „Ersten“ Fuß faßten und sich für Auswahlmannschaften anboten.

Mehr Mut zum Risiko

Allein schon in dieser Hinsicht hat sich die neugeschaffene Junioren-Oberliga einige Anerkennung verdient, wemgleich das auch nicht

ausschließlich auf ihr Konto kommt, sondern vielmehr Ausdruck der gesamten verstärkten Bemühungen um die Nachwuchsförderung in unserem Verband ist. Denn in der abgelaufenen ersten Saison dieser Leistungsklasse unserer besten 17-, 18-jährigen Talente sind immerhin 17 von ihnen schon in der Männer-Oberliga zum Einsatz gekommen. Das sind in erster Linie der Dresdner Stübner, der beim Vizemeister und Pokalsieger Dynamo Dresden durchweg „oben“ spielte, aber noch juniorenberechtigter war, durch die unterschiedlichen Stichtage (bei uns 1.6., international 1.8.) aber ebenso wie sein Klubkamerad Kretzschmar und die beiden Rostocker Röhrich, März für die Auswahl um ein paar Tage zu alt war. Das betrifft aus unserer Juniorenauswahl nicht weniger als zehn Aktive, von denen Thom und Grether (beide BFC Dynamo), Kirsten (Dynamo Dresden) schon ziemlich regelmäßig gespielt haben, Marshall, Lindner (beide 1. FC Lok), Doll (FC Hansa), Bonan (1. FCM), Wienhold, Fankhänel (beide FCK) und Fandrich (BFC) ihre ersten Bewährungsproben hinter sich haben, wie schließlich auch

Von Manfred Binkowski

Roos (Chemie Leipzig), Herfurth (Stahl Riesa) und Brückner (FC Rot-Weiß). „Es hat ein Umdenkungsprozess stattgefunden. Fast überall ist ein größerer Mut zum Risiko festzustellen“, konstatierte Manfred Zapf, der stellvertretende DFV-Generalsekretär. Diesem ersten Schritt muß nun der zweite folgen. In beharrlicher Arbeit in den Gemeinschaften, Klubs und Auswahlmannschaften müssen wir die veranlagtesten Jungen so formen und vervollkommen, daß sie nicht nur in unserem Lande in ihrer Altersklasse herausragen, sondern auch international ihren Mann stehen. Denn das ist auch unserem 84er Jahrgang mit zweifellos mehreren Spielern, von denen wir hoffentlich schon bald mehr hören werden, nicht gelungen. Er konnte sich zwar nach längerer Abstinenz wieder einmal für eine EM-Endrunde



Der Dresdner Dynamo-Stürmer Ulrich Kirsten ist mit 15 Treffern, die er ausnahmslos in der zweiten Halbserie erzielt hat, der viertbeste Torschütze der Junioren-Oberliga. Er verfügt bereits über einige Männer-Oberligaeinfahrung (11 Punktspieleinsätze/1 Tor) und ist mit 29 Juniorenländerspielen der erfahrenste Aktive unseres 84er Auswahljahrgangs — aber bei der EM-Endrunde in der UdSSR konnte er auch nicht so erfolgreich aufzutreffen wie in dieser Szene. Foto: Thonfeld

qualifizieren, aber dann in Moskau bei weitem nicht die Erwartungen erfüllen. Da müssen wir unsere Besten doch schon mit noch mehr Selbstvertrauen ausstatten, dürfen wir ihnen auf keinen im Punktspielalltag hinsichtlich des Deckungsverhaltens ihnen gegenüber, der Zweikampfführung und Härteverträglichkeit etwas schenken, was ihnen international abverlangt wird und dann fehlt, wie das jüngste EM-Beispiel zeigt. Da dürfen wir uns keinen Tempoverlust leisten. Gerade die EM-Endrunde in Frankreich hat gezeigt, daß in allen Aufgebots-Spieler unter und um die 20 standen, die in diesem Alter auch bei uns möglichst bald den Kreis der Nationalmannschaft vergrößern müssen, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Aufgaben für das zweite Jahr

Unter diesem Aspekt sollten wir stets die Junioren-Oberliga sehen, in der es nicht vorrangig um den Meistertitel geht (absteigen kann aufgrund seines Abschneidens sowieso niemand), sondern in der sich unsere besten Talente profilieren sollen. Sie verfügt neben allen positiven Anfangserfolgen noch über beträchtliche Reserven. Das beginnt damit, daß die Begegnungen noch lange nicht alle als Vorspiele stattfinden, sondern häufig unter fadenscheinigen Begründungen auf einen Ne-

ben- und sogar Hartplatz verlegt werden, was auch einige Aufschlüsse über den Stellenwert der Junioren in diesem Klub oder jener Gemeinschaft gibt. Das setzt sich fort über die Einstellung der Trainer und ihrer Mannschaften zum Spiel, die sich erheblich verbessert hat, „wo aber im technisch-taktischen Bereich und in der Entwicklung der Angriffswucht noch beträchtlich mehr möglich ist“, wie Dresdens Trainer Eduard Geyer betonte. Und das endet schließlich und nicht zuletzt bei der zu verbessernden Fairneß, denn acht Feldverweise, 296 Verwarnungen, 29 Zwangspausen nach dreimal und drei sogar nach sechsmal Gelb sind entschieden zuviel des Guten. So entwickelt man keine Spieler — weder in eigenen Mannschaften noch in anderen!

Schließlich wollen wir doch unseren Fußball gemeinsam voranbringen, die fußballbegeisterten Jungen zunächst so ausbilden, daß sie den Sprung in die Junioren-Oberliga schaffen, dann ihre Leistungen so stabilisieren, daß sie in Auswahlmannschaften nicht nur gelegentlich gut spielen, sondern auch in entscheidenden Bewährungsproben dazu fähig sind, und somit zu einer breiteren und verbesserten Leistungsspitze beitragen. Dafür bietet die Junioren-Oberliga eine gute Basis — dazu müssen wir sie im zweiten Jahr noch stärker nutzen!

FC Rot-Weiß Erfurt zweimal dabei

Die letzten Entscheidungen der Saison 1983/84 fallen am Wochenende in Kamenz und Eisenberg mit den Endrunden der Schüler- und Jugendmeisterschaft unserer Republik. Als Teilnehmer dafür haben sich nach Abschluß der Vorrundenspiele, die von den Bezirksmeistern und einer zweiten Vertretung Berlins bestritten wurden, bei den 13/14-jährigen Dynamo Dresden, FC Rot-Weiß Erfurt, FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und BFC Dynamo sowie bei den 15/16-jährigen der 1. FC Lok Leipzig, FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Magdeburg und BFC Dynamo oder FC Hansa Rostock qualifiziert.

Schüler

Gruppe 1: Dynamo Dresden—Aktivist Brieske-Senftenberg 13 : 0, FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig nicht gemeldet; Nachtrag: Aktivist Brieske-Senftenberg gegen FC Karl-Marx-Stadt 0 : 2.
Dynamo Dresden 6 5 1 — 33:6 11:1
1. FC Lok Leipzig 5 2 2 1 19:7 6:4
FC Karl-Marx-Stadt 5 2 1 2 8:6 5:5
Akt. Br. Senftenberg 6 — — 6 0:4 0:12
Gruppe 2: HFC Chemie—Schleusingen/Hinternah 7 : 1, Wismut Gera—FC Rot-Weiß Erfurt nicht gemeldet.
FC Rot-Weiß Erfurt 5 5 — — 22:4 10:0
HFC Chemie 6 4 — 2 26:10 8:4
Schleus./Hinternah 6 2 — 4 11:24 4:8
Wismut Gera 5 — — 5 3:24 0:10
Gruppe 3: 1. FC Magdeburg—Stahl Brandenburg 6 : 0, FC Vorwärts Frankfurt/O.—1. FC Union Berlin 3 : 0.

FC Vorw. Frankf./O. 6 5 — 1 17:2 10:2
1. FC Magdeburg 6 3 1 2 16:4 7:5
1. FC Union Berlin 6 2 1 3 13:9 5:7
Stahl Brandenburg 6 1 — 5 5:36 2:10
Gruppe 4: FC Hansa Rostock—Dynamo Pasewalk 8 : 1, BFC Dynamo—Hydraulik Parchim nicht gemeldet.
BFC Dynamo 5 5 — — 24:1 10:0
FC Hansa Rostock 6 4 — 2 20:12 8:4
Hydraulik Parchim 5 1 — 4 6:13 2:8
Dynamo Pasewalk 6 1 — 5 4:28 2:10

Jugend

Gruppe 1: Dynamo Dresden—Energie Cottbus 10 : 0, FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig nicht gemeldet.
1. FC Lok Leipzig 5 5 — — 18:4 10:0
Dynamo Dresden 6 4 — 2 26:8 8:4
FC Karl-Marx-Stadt 5 2 — 3 16:17 4:6
Energie Cottbus 6 — — 6 6:37 0:12

Gruppe 2: FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 3, HFC Chemie—Stahl Bad Salzungen 4 : 0.
FC Rot-Weiß Erfurt 6 5 — 1 33:6 10:2
HFC Chemie 6 5 — 1 17:3 10:2
FC Carl Zeiss Jena 6 2 — 4 11:10 4:8
Stahl Bad Salzungen 6 — — 6 1:43 0:12
Gruppe 3: 1. FC Magdeburg—Motor Babelsberg 1 : 1, FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen SG Hohenschönhausen 3 : 2.
1. FC Magdeburg 6 4 2 — 28:5 10:2
FC Vorw. Frankf./O. 6 4 1 1 27:7 9:3
SG Hohenschönhsn. 6 2 — 4 6:23 4:8
Motor Babelsberg 6 — 1 5 3:29 1:11
Gruppe 4: FC Hansa Rostock—Traktor Friedland 6 : 1, BFC Dynamo—Dynamo Güstrow nicht gemeldet.
BFC Dynamo 5 4 1 — 13:5 9:1
FC Hansa Rostock 6 4 1 1 37:7 9:3
Dynamo Güstrow 5 1 — 4 3:26 2:8
Traktor Friedland 6 1 — 5 7:22 2:10

Gerade noch ins Ziel gerettet

- Suhl von Nordhausen noch stark bedrängt
- Sondershausen ging etwas die Puste aus
- Die Überraschungself: Neuling Motor Sömmerda

Bei den Suhlern legte der vierte Staffelsieg offensichtlich weitere Kräfte und Potenzen (moralische) frei. Nur so wurde wohl letztlich der „Höhenflug“ bis hinauf ins Oberhaus das erste Mal Wirklichkeit. Und dieser Erfolg polierte sicherlich auch das Ansehen der „Thüringenstaffel“ ein wenig auf, die nun nach siebenjähriger Pause, nach Wismut Gera (1977), erstmals wieder einen Oberliga-Aufsteiger aus ihren eigenen Reihen stellt.

Im Handgalopp jedoch bewältigte der verdienstvolle Übungsleiter Ernst Kurth, seit vier Jahren tätig, mit seinen Männern den Weg zur Spitze keineswegs. Ausgang vorigen Jahres, also nach der 14. Runde, deutete alles auf einen Zweikampf mit den Sondershausenern hin, die mit einem Punkt Vorsprung in Front lagen. Im Frühjahr dann sorgte Vorjahrsieger

Von Klaus Thiemann

Nordhausen, der alle acht Spiele ungeschlagen überstand (6 Siege, 2 Remis), auch Suhl, Sondershausen jeweils 2 : 1 bezwang, noch für einen Dreikampf, der erst am letzten Spieltag die Entscheidung brachte. Und sie fiel in Gera zu Gunsten der Suhlner (1 : 0-Sieger in Schmalkalden), als Wismut-Stürmer Tipold in der 41. Minute die 1 : 0-Führung von Nordhausen zum 1 : 1-Endstand egalisieren konnte.

Unverdient ist dieser Suhlner Triumph jedoch keineswegs. „Die Motor-Elf war am ausgeglicheneren besetzt, und sie spielte den bewegungsreichsten, den gefährlichsten Fußball“, urteilte Übungsleiter Manfred Willing von Sondershausen. Dabei krepelte Ernst Kurth seine Truppe vor der Serie am stärksten um. Neben Büchel (nach Riesa) und G. Müller (Nordhausen) schieden ja auch die verdienstvollen Kämpfer Kersten, Block, Bindseil und R. Müller aus der Stammelf, deren Durchschnittsalter von 28,8 auf 23,3 Jahre absank. Für sie rückte A. Schneider aus der Bezirksliga nach, Kurth und Böhm kehrten von der NVA zurück, Brückner (vom FC Carl Zeiss) lebte sich ein, und in der Aufstiegsrunde schließlich entpuppte sich auch „Heimkehrer“ Büchel als Gewinn.

Was jedoch das Toreschießen betrifft, da war auch bei den Suhlern, die zwar mit 36 Treffern die meisten, im Schnitt aber nicht einmal zwei pro Spiel erzielten, Schmalhans Küchenmeister. Die Quote von insgesamt 302 ist die mit Abstand niedrigste aus allen fünf Staffeln! Die Ur-

sachen? „Es gab zu wenig Stürmer mit echten Reißerqualitäten“ (Jörg Ohm, Ilmenau). „Der Kampf und die Abwehrreihen, in denen fast überall die besten Akteure standen, dominierten“, urteilte Heinz Zubeck, der einstige Geraer Wismut-Stürmer. „Das Gerangel um die begehrten ersten sechs Plätze war zu groß. Die Nervosität griff später mehr und mehr um sich“, bemerkte Lutz Lindemann. Er blieb ja mit seinen Weidauern ebenfalls auf der Strecke, und das trotz namhafter Verstärkungen aus dem Zwickauer Raum.

Dabei vollzog sich im vorderen Drittel eine Art von Wachablösung — durch Sondershausen vor allem und durch Neuling Sömmerda, wohl die Überraschungself der Saison. Die Glückauf-Elf, die vor zwei Jahren erst nach Qualifikationsspielen gegen Weida in der Staffel verblieb und die sich bis auf Kufs (von Chemie Leipzig) seitdem nicht veränderte, profitierte von einem tollen Start. (10 : 0-Punkte). Außerdem stabilisierte sich die Abwehr (Brosselt, Berger, Rommel), und die Angriffsreihe Garthoff, Hartung, Roß strahlte echte Gefahr aus.

Erfreulich, wie offensiv und ohne Scheu Neuling Sömmerda nach vierjähriger Abwesenheit sofort mitmischte. Sicherlich war von Wert, daß neben Kapitän Laslop (einst Oberligaspieler in Erfurt und beim FCV) mit Suchantke (Chemie Leipzig) sowie Hoch, Gladrow (Chemie Böhlen) gestandene Akteure vor dem Start in die Elf rückten. Später stießen Schmidt (Eisleben) und Appelt (Nordhausen) hinzu, sicherten den 4. Platz mit, der Ende vorigen Jahres noch nicht abzusehen war. Da nämlich lagen zum Beispiel Rudisleben und Weimar noch einen Punkt besser im Rennen!

Zu diesem Zeitpunkt hatten auch die Geraer noch erhebliche Sorgen, die einen katastrophalen Start erwischten. Sie, die seit 1972/73 stets die Plätze eins oder zwei in der Staffel abonniert hatten, fanden sich nach der 8. Runde mit 5 : 11 Punkten auf Rang neun wieder. „Leichtfertigkeit und totale Unterschätzung der Konkurrenz.“ Für Klaus Memmler, der in dieser Phase die Elf von Hans Speth übernahm, waren das die mitentscheidenden Gründe. Danach jedenfalls stabilisierten sie sich. Und am Ende (siehe das 1 : 1 gegen Nordhausen) meldeten sie sich noch nachdrücklich zu Wort in ihrer Staffel, in der es zwar an Toren und an spielerischem Witz, gewiß aber nicht an Spannung fehlte.



Ansprechender Fußball wurde in der vergangenen Saison in Sondershausen gespielt. Glückauf wurde völlig verdient Dritter, bestimmte lange Zeit das Geschehen an der Tabellenspitze mit. Die Zuschauer kamen bei den Heimspielen auf ihre Kosten, wie hier beim 4 : 3 gegen Sömmerda. Mit einer tollen Parade lenkt Sömmerdas Hüter Suchantke einen Schuß von Hartung um den Pfosten. Foto: Dörre

STAFFEL-NOTIZEN

Mit zwölf Treffern war Peter Tipold (Wismut Gera) bester Torschütze der Staffel. Auf 11 Tore kam Roman Seyfarth (Motor Suhl), auf 10 Tore Holger Demme (Motor Nordhausen). 8 Tore erzielte Dieter Kurth (Motor Suhl). Je 7 Treffer: Karl-Heinz Schmidt, Lutz Hartung, Olaf Roß (alle Glückauf Sondershausen), Uwe Aschmann (Robotron Sömmerda), Knut Herber (Motor Weimar).

Der FC Rot-Weiß Erfurt schoß mit 87 Toren in der Saison 1971/72 die meisten Treffer in der fünfstaffeligen Liga überhaupt. Auf je 77 Tore kamen der FC Hansa Rostock (79/80)

und der FC Vorwärts Frankfurt/O. (78/79).

Die meisten Tore in allen Spieljahren seit 1971/72 schoß Wismut Gera: 696 in 264 Begegnungen. Die Geraer verbuchten auch die meisten Siege: 157 in 264 Spielen.

Fünfmal Staffelsieger wurde Wismut Gera (73/74, 74/75, 76/77, 79/80, 82/83). Dreimal schaffte es Motor Suhl (78/79, 80/81, 83/84). Und je einmal der FC Rot-Weiß Erfurt (71/72), Chemie Zeitz (72/73), FC Carl Zeiss Jena II (75/76), Stahl Riesa (77/78), Motor Nordhausen (81/82).

(Unter Verwendung von statistischen Details, die unsere Leser Berthold Neumann aus Cottbus und Harald Diesener aus Blankenburg/Harz zusammenstellten.)

Im Spiegel der Statistik

A = Zuschauer gesamt, B = Durchschnitt pro Spiel, C = Zuschauer in Heimspielen, D = Zuschauer auswärts, E = in allen Spielen eingesetzt, F = als Beste wie oft genannt (mindestens fünf Nennungen).

MOTOR SUHL
A: 32 750, B: 1489, C: 15 250, D: 17 500, E: Semineth, Brückner, F: Brückner 5mal.

MOTOR NORDHAUSEN
A: 47 900, B: 2177, C: 30 100, D: 17 800, E: Müller, H. Weißhaupt, Demme, F: H. Weißhaupt 7, Michalowski u. Müller je 5.

GLÜCKAUF SONDRERSHAUSEN
A: 51 000, B: 2318, C: 29 450, D: 21 550, E: Berger, Vollroth, Brosselt, K.-H. Schmidt, Hartung, F: Brosselt 8, Berger 6, Kufs 5.

ROBOTRON SÖMMERDA
A: 33 400, B: 1518, C: 13 850, D: 19 550, E: Hoch, Häußler, Schröter, Aschmann, F: Hoch 9, Häußler 6, Suchantke 5.

KALI WERRA
A: 28 100, B: 1270, C: 14 350, D: 13 750, E: Jakob, F: Reypka 7, Jakob 5.

WISMUT GERA
A: 32 950, B: 1498, C: 17 800, D: 15 150, E: Tipold, Kaiser, F: Tipold u. Neuber je 5.

MOTOR RUDISLEBEN
A: 30 950, B: 1407, C: 15 550, D: 15 400, E: Wamser, Leßmann, Schuchardt, F: Reske 6, Leßmann 5.

MOTOR WEIMAR
A: 30 500, B: 1386, C: 15 150, D: 15 350, E: Forster, Röder, Kühnhöld, F: Röde 7, Forster u. Herber je 6.

CHEMIE IW ILMENAU
A: 26 700, B: 1214, C: 13 250, D: 13 450, E: Keiner, F: Noack 8, Voigt 5.

TSG RUHLA
A: 22 300, B: 1014, C: 7150, D: 15 150, E: Paul, Heitmann, Gürtler, Scheer, F: Paul 8, Gürtler 7.

FORTSCHRITT WEIDA
A: 22 300, B: 1014, C: 9950, D: 12 350, E: Kühn, Günther, Steinbach, F: Kühn 11, Steinbach 7, Günther 5.

D. H.

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Motor Suhl (2./3.)	22	14	3	5	36:21	+ 15	31:13
2. Motor Nordhausen (3./2.)	22	11	8	3	30:15	+ 15	30:14
3. Glückauf Sondershausen (1./5.)	22	12	5	5	34:18	+ 16	29:15
4. Robotron Sömmerda (7./N)	22	11	5	6	32:22	+ 10	27:17
5. Kali Werra (4./7.)	22	10	7	5	25:19	+ 6	27:17
6. Wismut Gera (8./1.)	22	10	6	6	31:26	+ 5	26:18
7. Motor Rudisleben (5./6.)	22	8	4	10	25:28	- 3	20:24
8. Motor Weimar (6./9.)	22	6	7	9	24:25	- 1	19:25
9. Chemie IW Ilmenau (9./4.)	22	6	6	10	18:26	- 8	18:26
10. TSG Ruhla (10./8.)	22	5	7	10	17:27	- 10	17:27
11. Fortschritt Weida (11./N)	22	5	4	13	18:33	- 15	14:30
12. WK Schmalkalden (12./N)	22	1	4	17	12:42	- 30	6:38

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
11	10	—	1	23:9	20:2	
11	8	3	—	19:4	19:3	
11	8	2	1	24:9	18:4	
11	7	2	2	17:9	16:6	
11	5	5	1	10:5	15:7	
11	7	2	2	19:9	16:6	
11	7	2	2	19:8	16:6	
11	6	3	2	17:7	15:7	
11	5	4	2	14:10	14:8	
11	3	6	2	11:9	12:10	
11	5	2	4	11:11	12:10	
11	1	2	8	8:20	4:18	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
11	4	3	4	13:12	11:11	
11	3	5	3	11:11	11:11	
11	4	3	4	10:9	11:11	
11	4	3	4	15:13	11:11	
11	5	2	4	15:14	12:10	
11	3	4	4	12:17	10:12	
11	1	2	8	6:20	4:18	
11	—	4	7	7:18	4:18	
11	1	2	8	4:16	4:18	
11	2	1	8	6:18	5:17	
11	—	2	9	7:22	2:20	
11	—	2	9	4:22	2:20	

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	FV
11	10	—	1	23:9	20:2			—
11	8	3	—	19:4	19:3			—
11	8	2	1	24:9	18:4			1
11	7	2	2	17:9	16:6			1
11	5	5	1	10:5	15:7			—
11	7	2	2	19:9	16:6			—
11	7	2	2	19:8	16:6			2
11	6	3	2	17:7	15:7			1
11	5	4	2	14:10	14:8			—
11	3	6	2	11:9	12:10			—
11	5	2	4	11:11	12:10			3
11	1	2	8	8:20	4:18			—

Anmerkungen: In Klammern Platzierungen nach dem 14. Spieltag vor der Winterpause und zum Abschluß der Saison 1982/83. N = Neuling; FV = Feldverweise.

BEZIRKE

Klub-Elf blieb ohne Konkurrenz

ERFURT: Das Rekordergebnis hieß 14 : 0 bei FC Rot-Weiß II gegen Breitenworbis

Das gleich vorweg: Es war eine wenig abwechslungsreiche Meisterschaft. Die eindeutige Überlegenheit des FC Rot-Weiß Erfurt II machte den Kampf um den Titel zu einer einseitigen Angelegenheit. Bezeichnend das Rekordergebnis von 14 : 0 des Spitzenreiters gegen den Aufsteiger ZSG Breitenworbis, der zwar mit 5 : 1 Punkten in die Spielzeit gestartet war, dem dann aber schnell die Luft ausging. Ein schwacher Trost blieb dem Schlußlicht mit dem Gewinn des Fairplay-Pokals.

Um Platz 2 gab es lange Wochen ein unübersichtliches Gerangel. Die von Detlef Schwendler betreute Eisenacher Elf, die eigentlich den Wiederaufstieg anstreben wollte, verdrängte schließlich die nachlassende Vertretung von Motor Nordhausen II. Die Wartburgstädter brachten dem Meister die einzige Niederlage bei und eroberten auch in Erfurt einen Pluszähler. In Gefahr geriet der Meister jedoch nie,

wie seine zwölf Punkte Vorsprung beweisen.

Erstarkt wirkte die Erfurter UT-Mannschaft. Glückauf Bleicherode verdiente sich mit dem aus Sondershausen zurückgekehrten Mittelverteidiger Gorille Anerkennung durch eine Kette von sieben ZU-Null-Siegen in der Endphase. Unzufrieden dürfte in Bad Langensalza nicht nur Übungsleiter Rainer Tröltzsch gewesen sein. Wer jedoch gegen den Tabellenletzten drei Minuspunkte kassiert, braucht sich über die unbefriedigende Platzierung nicht zu wundern. Funkwerk Kölleda, vom früheren Oberliga-Torjäger Erwin Seifert betreut, sicherte sich nach einigen Anfangsschwierigkeiten Rang 7, nicht zuletzt durch eine beachtliche Auswärtsbilanz (u. a. 4 : 0 in Mühlhausen, 3 : 0 in Nordhausen und 5 : 0 in Breitenworbis).

Beachtlich die Leistungen von Empor Walschleben. Erst gegen Saisonende ließen die Kräfte nach, aber in Abstiegsgefahr geriet die Elf nicht. Motor Heiligenstadt kam gerade noch mit einem blauen Auge davon. In den Qualifikationsspielen mit den drei Bezirksklasse-Staffelsiegern Robotron Sömmerda II, Glückauf Sondershausen II und Motor Gotha, die durchweg den Aufstieg schafften, wurde die Mannschaft Letzter. Da dem FC Rot-Weiß Erfurt II aber der Sprung in die Liga gelang, bleiben die Heiligenstädter weiterhin in der Bezirksliga.

HORST SZULAKOWSKY

Die Statistik

Nr. 1 der Torschützenliste wurde Weidemann vom FC Rot-Weiß II mit 20 Treffern. Es folgten Hartung (Mühlhausen), Schütze (Eisenach) je

16, Walter (Bleicherode) 14 und Ofiara (Breitenworbis) 13.

Die 12 Feldverweise verteilen sich auf UT Erfurt (3), Rudisleben II, Heiligenstadt, Bleicherode, Auleben (je 2) und Leinefelde (1).

Verwarnungen gab es 349. Die wenigsten Gelben Karten erhielten Breitenworbis (7), Leinefelde (10) und der FC Rot-Weiß II (15), die meisten hatten Eisenach und Bad Langensalza (je 30), Heiligenstadt (29) und UT Erfurt (28) zu verzeichnen.

Den größten Zuschauerzuspruch wiesen die Spiele Mühlhausen gegen Bad Langensalza (1 441), Mühlhausen-FC Rot-Weiß II (1 136) und Eisenach-FC Rot-Weiß II (1 114) auf. **Fast ohne Resonanz** blieben die Begegnungen Weimar II-Menteroda (20), Weimar II-FC Rot-Weiß II (23) und Rudisleben II-Leinefelde (29).

Der Tabellenstand: Mühlhausen war Rekordhalter in Unentschieden

Rang	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. FC Rot-Weiß Erfurt II	30	26	3	1	93:19	+74	55:5	15	14	1	—	60:8	29:1	15	12	2	1	33:11	26:4
2. Motor Eisenach (A)	30	17	9	4	56:25	+31	43:17	15	11	1	3	36:14	23:7	15	6	8	1	20:11	20:10
3. Motor Nordhausen II (3)	30	15	7	8	53:31	+22	37:23	15	8	4	3	24:13	20:10	15	7	3	5	29:18	17:13
4. UT Erfurt (9)	30	13	10	7	48:29	+19	36:24	15	9	4	2	32:12	22:8	15	4	6	5	16:17	14:16
5. Glückauf Bleicherode (5)	30	15	6	9	47:39	+8	36:24	15	9	2	4	20:16	20:10	15	6	4	5	27:23	16:14
6. Landbau Bad Langensalza (2)	30	14	7	9	52:32	+20	35:25	15	11	4	—	37:8	26:4	15	3	3	9	15:24	9:21
7. Funkwerk Kölleda (6)	30	12	10	8	44:37	+7	34:26	15	5	6	4	16:12	16:14	15	7	4	4	28:25	18:12
8. Union Mühlhausen (7)	30	10	11	9	50:50	±0	31:29	15	5	5	5	26:24	15:15	15	5	6	4	24:26	16:14
9. ZSG Leinefelde (10)	30	12	7	11	35:39	-4	31:29	15	7	4	4	21:18	18:12	15	5	3	7	14:21	13:17
10. Empor Walschleben (12)	30	11	8	11	48:49	-1	30:30	15	8	5	2	34:21	21:9	15	3	3	9	14:28	9:21
11. Motor Heiligenstadt (8)	30	9	7	14	30:47	-17	25:35	15	7	4	4	19:13	18:12	15	2	3	10	11:34	7:23
12. Aktivist Menteroda (4)	30	9	6	15	36:52	-16	24:36	15	6	4	5	25:21	16:14	15	3	2	10	11:31	8:22
13. Motor Rudisleben II (N)	30	6	6	18	23:46	-23	18:42	15	5	3	7	18:21	13:17	15	1	3	11	5:25	5:25
14. Motor Weimar II (N)	30	6	5	19	29:44	-15	17:43	15	5	2	8	21:18	12:18	15	1	3	11	8:26	5:25
15. Traktor Auleben (11)	30	4	6	20	30:71	-41	14:46	15	3	6	6	18:25	12:18	15	1	—	14	12:46	2:28
16. ZSG Breitenworbis (N)	30	4	6	20	27:91	-64	14:46	15	3	2	10	16:34	8:22	15	1	4	10	11:57	6:24

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1982/83; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

Spannung nur im Abstiegskampf

FRANKFURT: Motor Eisenhüttenstadt mit großer Steigerung ● FCV II souverän an der Spitze

Die Entscheidung in der Frankfurter Bezirksliga, die sich nach fünf Jahren mit zwei Staffeln zu je 14 Mannschaften in der Saison 1983/84 wieder eingeleistet präsentiert, fiel praktisch schon, ehe die Meisterschaft so richtig in Gang gekommen war. Nur einmal, und zwar am ersten Spieltag, als Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Vorwärts Strausberg 5 : 0 gewann, der FC Vorwärts Frankfurt II über Stahl Finow aber „nur“ 5 : 1 triumphierte, stand die FCV-Reserve nicht an der Tabellen Spitze. Doch bereits in der nächsten Runde nach einem 10 : 1 bei Vorwärts Bernau brachten sich die Schützlinge von Trainer Erich Hamann in Führung, die sie dann nicht mehr abgaben.

Der FCV II wurde damit seiner Favoritenrolle in überzeugender Weise gerecht, schaffte mit einem 4 : 1-Erfolg im Pokalendspiel über Stahl Eisenhüttenstadt II sogar das Doppel und setzte sich auch in der Aufstiegsrunde zur DDR-Liga ohne Niederlage durch.

Obwohl diese deutliche Überlegenheit der Armee-Elf von vornherein erwartet werden mußte, hätte man sich von der Konkurrenz doch etwas größere Gegenwehr gewünscht. Aber weder Liga-Absteiger Halbleiterwerk Frankfurt noch Stahl Finow oder Vorwärts Strausberg konnten den Klub ernsthaft fordern. Die Halbleiterwerker mußten in den direkten Vergleichen mit dem neuen Meister mit 1 : 6 (heim) und 1 : 5 sogar recht klare Niederlagen einstecken. Finow, das auch schon Liga-Luft schnupperte, erreichte zu Hause wenigstens ein 3 : 3 und knöpfte dem FCV II da-

mit einen von insgesamt nur vier Minuszählern ab.

Überhaupt war das Gefälle zwischen dem souveränen Titelträger und den unmittelbaren Verfolgern einerseits sowie der oberen und unteren Tabellenhälfte andererseits einmal mehr recht groß, gab es in puncto Leistungskonstanz und Spielstärke, vom Meister einmal abgesehen, kaum sichtbare Fortschritte. Ergebnisse wie 9 : 0 (FCV II-Neuzelle), 8 : 0 (Fürstenwalde II-Stahl Eisenhüttenstadt II) oder 8 : 2 (Halbleiterwerk-Bruchmühle) waren durchaus keine Ausnahme.

Weit spannender als im Kampf um den Titel ging es in den unteren Regionen zu. Sah es zur Halbzeit noch danach aus, als sollten die beiden Neulinge Motor Eisenhüttenstadt und SG Bruchmühle mit 8 : 2 Punkten zum Abstieg verurteilt sein, so änderte sich das Bild in der zweiten Serie grundlegend. Vor allem die Eisenhüttenstädter machten mit einer imponierenden Rückrunde,

in der sie 15 Punkte holten, Furore und schoben sich noch bis auf den zehnten Rang vor. Bruchmühle gelang es acht Spieltage vor Schluß, die „Rote Laterne“ an den anderen Aufsteiger, Kraftverkehr Schwedt, weiterzureichen.

Neben dieser Elf müssen auch Chemie PCK Schwedt II (durch den Abstieg der I. aus der Liga) und Vorwärts Bernau, das seine Mannschaft zurückzog, die Bezirksliga verlassen. Jahn Bad Freienwalde und Traktor Groß Lindow, die nach einjähriger Abwesenheit sofort wieder den Sprung nach oben schafften, sowie die Liga-Absteiger Chemie PCK Schwedt und Motor Eberswalde vervollständigen das 16er Feld in der kommenden Saison.

JÜRGEN LEIBNER

Die Statistik

Mit insgesamt 952 Toren, was einen Schnitt von 3,96 bedeutet, wurde die Vorjahresbilanz (3,86) leicht übertroffen.

Der Tabellenstand: Keiner konnte den Titelträger bezwingen

Rang	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. FC Vorwärts Frankfurt II	30	26	4	—	147:27	+120	56:4	15	15	—	—	82:12	30:0	15	11	4	—	65:15	26:4
2. Halbleiterwerk Frankfurt (A)	30	20	5	5	89:53	+36	45:15	15	11	2	2	56:28	24:6	15	9	3	3	33:25	21:9
3. Chemie PCK Schwedt II (3)	30	19	6	5	79:24	+55	44:16	15	13	2	—	42:4	28:2	15	6	4	5	37:20	16:14
4. Stahl Finow (2)	30	16	8	6	72:45	+27	40:20	15	11	3	1	49:16	25:5	15	5	5	5	23:29	15:15
5. Stahl Eisenhüttenstadt II (2)	30	16	3	11	81:53	+28	35:25	15	10	—	5	51:20	20:10	15	6	3	6	30:33	15:15
6. Vorwärts Strausberg (6)	30	14	6	10	53:55	-2	34:26	15	9	3	3	36:24	21:9	15	5	3	7	17:31	13:17
7. Vorwärts Seelow (1)	30	13	7	10	59:57	+2	33:27	15	7	6	2	29:17	20:10	15	6	1	8	30:40	13:17
8. Dynamo Fürstenwalde II (3)	30	12	5	13	64:56	+8	29:31	15	6	3	6	35:23	15:15	15	6	2	7	29:33	14:16
9. WGG Frankfurt (6)	30	12	5	13	40:50	-10	29:31	15	8	2	5	24:20	18:12	15	4	3	8	16:30	11:19
10. Motor Eisenhüttenstadt (N)	30	10	3	17	46:65	-19	23:37	15	6	—	9	23:31	12:18	15	4	3	8	23:34	11:19
11. KIM Lichtenfelde (5)	30	9	5	16	43:67	-24	23:37	15	6	3	6	30:23	15:15	15	3	2	10	13:44	8:22
12. SG Müncheberg (4)	30	7	9	14	36:72	-36	23:37	15	4	3	8	17:32	11:19	15	3	6	6	19:40	12:18
13. Vorwärts Bernau (4)	30	6	8	16	39:79	-40	20:40	15	3	5	7	22:32	11:19	15	3	3	9	17:47	9:21
14. Traktor Neuzelle (5)	30	7	5	18	41:93	-52	19:41	15	5	3	7	24:44	13:17	15	2	2	11	17:49	6:24
15. SG Bruchmühle (N)	30	4	8	18	36:74	-38	16:44	15	4	6	5	22:26	14:18	15	—	2	13	14:48	2:26
16. Kraftverkehr Schwedt (N)	30	4	3	23	27:82	-55	11:49	15	4	2	9	18:37	10:20	15	—	1	14	9:45	1:29

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1982/83, in der in zwei Staffeln zu je 14 Mannschaften gespielt wurde; N = Neuling, A = Liga-Absteiger.

Oberliga-Ansetzungen

für die 1. Halbserie
der Meisterschaftssaison 1984/85

1. Spieltag

Sonnabend, den 18. August 1984, 15.00 Uhr, J.-OL 13.15 Uhr

- 1 FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt
- 2 Stahl Brandenburg—1. FC Magdeburg
- 3 1. FC Lok Leipzig—Stahl Riesa
- 4 FC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue
- 5 Dynamo Dresden—Chemie Leipzig
- 6 BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena
- 7 Motor Suhl—FC Vorwärts Frankfurt/O.

2. Spieltag

Mittwoch, den 22. August 1984, 17.00 Uhr, J.-OL 15.15 Uhr

- 8 FC Vorwärts Frankfurt/O.—FC Hansa Rostock
- 9 FC Carl Zeiss Jena—Motor Suhl
- 10 Chemie Leipzig—BFC Dynamo
- 11 Wismut Aue—Dynamo Dresden
- 12 Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt
- 13 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
- 14 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Brandenburg

3. Spieltag

Sonntag, den 2. September 1984, 15.00 Uhr, J.-OL 13.15 Uhr

- 15 Stahl Brandenburg—FC Hansa Rostock
- 16 1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt
- 17 FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg
- 18 Dynamo Dresden—Stahl Riesa
- 19 BFC Dynamo—Wismut Aue
- 20 Motor Suhl—Chemie Leipzig
- 21 FC Vorwärts Frankfurt/O.—FC Carl Zeiss Jena

4. Spieltag

Sonnabend, den 8. September 1984, 15.00 Uhr, J.-OL 13.15 Uhr

- 22 FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena
- 23 Chemie Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt/O.
- 24 Wismut Aue—Motor Suhl
- 25 Stahl Riesa—BFC Dynamo
- 26 1. FC Magdeburg—Dynamo Dresden
- 27 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt
- 28 Stahl Brandenburg—1. FC Lok Leipzig

5. Spieltag

Sonnabend, den 15. September 1984, 15.00 Uhr, J.-OL 13.15 Uhr

- 29 1. FC Lok Leipzig—FC Hansa Rostock
- 30 FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Brandenburg
- 31 Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt
- 32 BFC Dynamo—1. FC Magdeburg
- 33 Motor Suhl—Stahl Riesa
- 34 FC Vorwärts Frankfurt/O.—Wismut Aue
- 35 FC Carl Zeiss Jena—Chemie Leipzig

6. Spieltag

Sonnabend, den 29. September 1984, 15.00 Uhr, J.-OL 13.15 Uhr

- 36 FC Hansa Rostock—Chemie Leipzig
- 37 Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena
- 38 Stahl Riesa—FC Vorwärts Frankfurt/O.
- 39 1. FC Magdeburg—Motor Suhl
- 40 FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo
- 41 Stahl Brandenburg—Dynamo Dresden
- 42 1. FC Lok Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt

7. Spieltag

Sonnabend, den 6. Oktober 1984, 14.30 Uhr, J.-OL 12.45 Uhr

- 43 FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock
- 44 Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig
- 45 BFC Dynamo—Stahl Brandenburg
- 46 Motor Suhl—FC Rot-Weiß Erfurt
- 47 FC Vorwärts Frankfurt/O.—1. FC Magdeburg
- 48 FC Carl Zeiss Jena—Stahl Riesa
- 49 Chemie Leipzig—Wismut Aue

8. Spieltag

Sonnabend, den 13. Oktober 1984, 14.00 Uhr, J.-OL 12.15 Uhr

- 50 FC Hansa Rostock—Wismut Aue
- 51 Stahl Riesa—Chemie Leipzig
- 52 1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena
- 53 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Frankfurt/O.
- 54 Stahl Brandenburg—Motor Suhl
- 55 1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo
- 56 FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden

9. Spieltag

Sonnabend, den 27. Oktober 1984, 14.00 Uhr, J.-OL 12.15 Uhr

- 57 Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock
- 58 BFC Dynamo—FC Karl-Marx-Stadt
- 59 Motor Suhl—1. FC Lok Leipzig
- 60 FC Vorwärts Frankfurt/O.—Stahl Brandenburg
- 61 FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt
- 62 Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg
- 63 Wismut Aue—Stahl Riesa

10. Spieltag

Sonnabend, den 10. November 1984, 14.00 Uhr, J.-OL 12.15 Uhr

- 64 FC Hansa Rostock—Stahl Riesa
- 65 1. FC Magdeburg—Wismut Aue
- 66 FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Leipzig
- 67 Stahl Brandenburg—FC Carl Zeiss Jena
- 68 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt/O.
- 69 FC Karl-Marx-Stadt—Motor Suhl
- 70 Dynamo Dresden—BFC Dynamo

11. Spieltag

Sonnabend, den 24. November 1984, 13.00 Uhr, J.-OL 11.15 Uhr

- 71 BFC Dynamo—FC Hansa Rostock
- 72 Motor Suhl—Dynamo Dresden
- 73 FC Vorwärts Frankfurt/O.—FC Karl-Marx-Stadt
- 74 FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lok Leipzig
- 75 Chemie Leipzig—Stahl Brandenburg
- 76 Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt
- 77 Stahl Riesa—1. FC Magdeburg

12. Spieltag

Sonnabend, den 1. Dezember 1984, 17.00 Uhr, J.-OL 15.15 Uhr

- 78 FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg
- 79 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
- 80 Stahl Brandenburg—Wismut Aue (erst Sonntag, 2. 12. 84, 13 Uhr, J.-OL 11. 15 Uhr)
- 81 1. FC Lok Leipzig—Chemie Leipzig
- 82 FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena
- 83 Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt/O.
- 84 BFC Dynamo—Motor Suhl

13. Spieltag

Sonnabend, den 15. Dezember 1984, 13.00 Uhr, J.-OL 11.15 Uhr

- 85 Motor Suhl—FC Hansa Rostock
- 86 FC Vorwärts Frankfurt/O.—BFC Dynamo
- 87 FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden
- 88 Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt
- 89 Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig
- 90 Stahl Riesa—Stahl Brandenburg
- 91 1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt

Termine der 2. Halbserie

- 14. Spieltag — Sonnabend, den 16. Februar 1985, 14.00 Uhr
- 15. Spieltag — Sonnabend, den 23. Februar 1985, 15.00 Uhr
- 16. Spieltag — Sonnabend, den 2. März 1985, 15.00 Uhr
- 17. Spieltag — Sonnabend, den 9. März 1985, 15.00 Uhr
- 18. Spieltag — Sonnabend, den 16. März 1985, 15.00 Uhr
- 19. Spieltag — Sonnabend, den 30. März 1985, 15.00 Uhr
- 20. Spieltag — Sonnabend, den 13. April 1985, 15.00 Uhr
- 21. Spieltag — Sonnabend, den 20. April 1985, 15.00 Uhr
- 22. Spieltag — Sonnabend, den 27. April 1985, 15.00 Uhr
- 23. Spieltag — Sonnabend, den 4. Mai 1985, 15.00 Uhr
- 24. Spieltag — Sonnabend, den 11. Mai 1985, 15.00 Uhr
- 25. Spieltag — Freitag, den 24. Mai 1985, 17.00 Uhr
- 26. Spieltag — Sonnabend, den 1. Juni 1985, 15.00 Uhr

Termine des FDGB-Pokals

- Sonntag, den 12. August 1984, 15.00 Uhr — Ausscheidungsrunde
- Sonnabend, den 25. August 1984, 15.00 Uhr — 1. Hauptrunde
- Sonnabend, den 22. September 1984, 15.00 Uhr — 2. Hauptrunde
- Sonnabend, den 3. November 1984, 14.00 Uhr — Achtelfinale (Hinspiele)
- Sonnabend, den 22. Dezember 1984, 12.30 Uhr — Achtelfinale (Rückspiele)
- Mittwoch, den 13. Februar 1985, 14.00 Uhr — Viertelfinale (Hinspiele)
- Mittwoch, den 20. Februar 1985, 14.00 Uhr — Viertelfinale (Rückspiele)
- Sonnabend, den 23. März 1985, 15.00 Uhr — Halbfinale (Hinspiele)
- Mittwoch, den 1. Mai 1985, 15.00 Uhr — Halbfinale (Rückspiele)
- Sonnabend, den 8. Juni 1985, 15.00 Uhr — Finale in Berlin

VERSCHIEDENES

AMTLICHES des DFV der DDR

Spielansetzungen FDGB-Pokal- Ausscheidungsrunde am Sonntag, dem 12. August 1984 - 15.00 Uhr

- Spiel 1 Motor Eberswalde gegen BFC Dynamo II
- Spiel 2 TSG Elsterwerda gegen Vorwärts Kamenz
- Spiel 3 Chemie Döbern gegen SG Dynamo Dresden II
- Spiel 4 Motor Nordhausen II gegen WK Schmalkalden
- Spiel 5 EAB 47 Berlin gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.) II
- Spiel 6 Motor Werda gegen FC Carl Zeiss Jena II
- Spiel 7 MK Sangerhausen gegen Motor Schönebeck
- Spiel 8 Empor Sosa-Fortschritt Weida
- Spiel 9 Empor Tabak Dresden gegen 1. FC Lok Leipzig II
- Spiel 10 Motor Süd Brandenburg gegen 1. FC Magdeburg II
- Spiel 11 Post Neubrandenburg II gegen Lok/Armaturen Prenzlau

- Spiel 12 Chemie Velten gegen Empor Tangermünde
- Spiel 13 TSG Wismar gegen FC Hansa Rostock II
- Spiel 14 Vorwärts Hagenow II gegen Motor Schwerin
- Spiel 15 Bezirks-Pokalsieger Suhl gegen TSG Ruhla
- Spiel 16 Motor Stralsund-Rotation Berlin
- Spiel 17 Chemie PCK Schwedt gegen Baumechanik Neubrandenburg
- Spiel 18 Fortschritt Weißenfels gegen Motor „F. H.“ Karl-Marx-Stadt
- Spiel 19 Einheit Wernigerode gegen Chemie IW Ilmenau
- Spiel 20 TSG Gröditz-Stahl Hennigsdorf
- Spiel 21 Wismut Gera-FSV Lok Dresden
- Spiel 22 Motor Rudisleben-Stahl Thale
- Spiel 23 Motor Weimar-Stahl NW Leipzig
- Spiel 24 Chemie Premnitz-ISG Schwerin

Der Spielberichtsbogen mit Durchschrift der Finanzabrechnung ist an den Staffelleiter Pokalspiele Sportfreund Helmut Güntzler, 5234 Kölleda, Goethestraße 1a, zu übersenden.

Dr. Dylla,
Vizepräsident
Nickchen,
stellv. Generalsekretär

fuwo- Archiv

WM-Qualifikations- und Endrundenspiele ÖSTERREICH

24

25. 4. 1934	Wien	Bulgarien	6 : 1	
27. 5. 1934	Turin	Frankreich	3 : 2 n. V.	E
31. 5. 1934	Bologna	Ungarn	2 : 1	E
3. 6. 1934	Mailand	Italien	0 : 1	E
7. 6. 1934	Neapel	Deutschland	2 : 3	E
5. 10. 1937	Wien	Lettland	2 : 1	
27. 9. 1953	Wien	Portugal	9 : 1	
29. 11. 1953	Lissabon	Portugal	0 : 0	
16. 6. 1954	Zürich	Schottland	1 : 0	E
19. 6. 1954	Zürich	CSR	5 : 0	E
26. 6. 1954	Lausanne	Schweiz	7 : 5	E
30. 6. 1954	Basel	BRD	1 : 6	E
3. 7. 1954	Zürich	Uruguay	3 : 1	E
30. 9. 1956	Wien	Luxemburg	7 : 0	
26. 5. 1957	Wien	Niederlande	3 : 2	
25. 9. 1957	Amsterdam	Niederlande	1 : 1	
29. 9. 1957	Luxemburg	Luxemburg	3 : 0	
8. 6. 1958	Uddevalla	Brasilien	0 : 3	E
11. 6. 1958	Boras	UdSSR	0 : 2	E
15. 6. 1958	Boras	England	2 : 2	E
25. 4. 1965	Wien	DDR	1 : 1	
13. 6. 1965	Wien	Ungarn	0 : 1	
5. 9. 1965	Budapest	Ungarn	0 : 3	
31. 10. 1965	Leipzig	DDR	0 : 1	
19. 5. 1968	Wien	Zypern	7 : 1	
13. 10. 1968	Wien	BRD	0 : 2	
6. 11. 1968	Glasgow	Schottland	1 : 2	
19. 4. 1969	Nikosia	Zypern	2 : 1	
10. 5. 1969	Nürnberg	BRD	0 : 1	
5. 11. 1969	Wien	Schottland	2 : 0	
30. 4. 1972	Wien	Malta	4 : 0	
10. 6. 1972	Wien	Schweden	2 : 0	
15. 10. 1972	Wien	Ungarn	2 : 2	
25. 11. 1972	Valetta	Malta	2 : 0	
29. 4. 1973	Budapest	Ungarn	2 : 2	
24. 5. 1973	Göteborg	Schweden	2 : 3	
27. 11. 1973	Gelsenkirchen	Schweden	1 : 2	
5. 12. 1976	Valetta	Malta	1 : 0	
17. 4. 1977	Wien	Türkei	1 : 0	
30. 4. 1977	Salzburg	Malta	9 : 0	
24. 9. 1977	Wien	DDR	1 : 1	
12. 10. 1977	Leipzig	DDR	1 : 1	
30. 10. 1977	Izmir	Türkei	1 : 0	
3. 6. 1978	Buenos Aires	Spanien	2 : 1	E
7. 6. 1978	Buenos Aires	Schweden	1 : 0	E
11. 6. 1978	Mar del Plata	Brasilien	0 : 1	E
14. 6. 1978	Cordoba	Niederlande	1 : 5	E
18. 6. 1978	Buenos Aires	Italien	0 : 1	E
21. 6. 1978	Cordoba	BRD	3 : 2	E
24. 9. 1980	Helsinki	Finnland	2 : 0	
15. 11. 1980	Wien	Albanien	5 : 0	
6. 12. 1980	Tirana	Albanien	1 : 0	
29. 4. 1981	Hamburg	BRD	0 : 2	
28. 5. 1981	Wien	Bulgarien	2 : 0	
17. 6. 1981	Linz	Finnland	5 : 1	
14. 10. 1981	Wien	BRD	1 : 3	
11. 11. 1981	Sofia	Bulgarien	0 : 0	
17. 6. 1982	Oviedo	Chile	1 : 0	E
21. 6. 1982	Oviedo	Algerien	2 : 0	E
25. 6. 1982	Gijon	BRD	0 : 1	E
28. 6. 1982	Madrid	Frankreich	0 : 1	E
1. 7. 1982	Madrid	Nordirland	2 : 2	E

Gesamt:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
	62	32	10	20	127 : 76	74 : 50
davon E:	23	11	2	10	38 : 40	24 : 20

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Rolf Ziesche
(BSG Meß-
elektronik
Dresden)

Rolf Ziesche spielte von 1920 bis 1939 aktiv Fußball bei der Ballspielgemeinschaft 1893 Dresden. Aus dem faschistischen Krieg, der auch seine aktive Laufbahn unerbittlich unterbrach, zurückgekehrt, gehörte er zu den Aktivisten der ersten Stunde. Seit September 1945 war er als Funktionär und auch noch Spieler bei der BSG Motor Ost Dresden aktiv am Aufbau unserer sozialistischen Sportbewegung beteiligt.

1960 begann er seine aktive Schiedsrichterlaufbahn, nachdem er in seiner Gemeinschaft schon manche Partie geleitet hatte. Gleichzeitig wurde er Mitglied der Schiedsrichterkommission, eine Funktion, die er seit 25 Jahren ununterbrochen ausübt. Rolf Ziesche ist vor allem von jüngeren Schiedsrichtern sehr geachtet, weil er ihnen bis zum heutigen Tage mit Rat und Tat zur Seite steht.

Er ist im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Fußballsport jung geblieben. Die 75, die er demnächst vollendet, sieht man ihm nicht an. Noch heute ist er als Mitglied der Schiedsrichterkommission des Stadtfachausschusses Dresden-Stadt aktiv und dort vor allem für Ausweisverlängerungen und Auszeichnungen zuständig.



STEIN-Sportbälle

*scharfe Geschosse
im sportlichen Wettkampf*

Jetzt mit neuem Ventil!
Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle,
7230 Geithain, Tel. 26 02

Zwei Experten ...

... die sich auch in unserem Fußball einen Namen erwarben, sind im Juni-Heft der Zeitschrift „Theorie und Praxis der Körperkultur“ als Autoren verzeichnet: Prof. Dr. Hugo Döbler, Vizepräsident des DFV der DDR, und Prof. Dr. Horst Saß, in früheren Jahren Trainer des FC Hansa Rostock. Die beiden Sportwissen-

schaftler verfaßten Artikel über sportmethodische Untersuchungen. Hugo Döbler schrieb über „Ergebniserfassung durch wertende Einschätzung – dargestellt am Beispiel der Sportspiele“ und Horst Saß zu „einigen Problemen der Sportspielbeobachtung“.

In der Ausgabe Nummer 28 lesen Sie:

- EM-Nachlese mit Blickrichtung WM-Qualifikation
- Die Spiele der DDR-Mannschaften im IFC
- Im kritischen Fazit: FC Rot-Weiß Erfurt, Wismut Aue
- Die Aufsteiger zur Oberliga vorgestellt
- Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres 83/84“
- Ansetzungen 1. Halbserie 84/85 der Liga-Staffel A
- Internationales mit Abschlusstabellen

DIE NEUE FUßBALLWOCHE

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzer (Redakteure). - i. Z. Telefon 2 20 86 75 und 2 20 86 14. - Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkantor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,30 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikeleinr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebs: 500 800.

Europas Abschlußtabellen 1983/84

BULGARIEN

Lewski Spartak Sofia (2)	30	19	9	2	64:29	47:13
ZSKA Septemw. Sofia (M)	30	18	9	3	72:24	45:15
Sliven (7)	30	11	10	9	41:35	32:28
ESK Spartak Warna (8)	30	13	5	12	41:37	31:29
Beroe Stara Zagora (N)	30	11	9	10	38:40	31:29
Tschernomoz Burgas (13)	30	12	7	11	43:47	31:29
Lok Sofia (4)	30	11	8	11	35:29	30:30
Trakia Plowdiw (3)	30	11	7	12	64:53	29:31
Etyr Tirnowo (9)	30	13	2	15	47:48	28:32
Botew Wratzza (6)	30	9	10	11	29:34	27:33
Schumen (N)	30	11	5	14	35:46	27:33
Belassitza Petritsch (11)	30	11	5	14	25:49	27:33
Tscherno More Warna (10)	30	9	8	13	36:43	26:34
Slawia Sofia (12)	30	10	5	15	40:38	25:35
Lok Plowdiw (N)	30	10	4	16	43:63	24:36
Haskowo (14)	30	7	5	18	30:63	19:41

- **Absteiger:** Lok Plowdiw, Haskowo: Qualifikationsspiele um den Verbleib in der I. Liga: Slawia Sofia gegen Schumen 2:1/2:2 und Tscherno More Warna gegen Belassitza Petritsch 3:1/1:2. Schumen und Petritsch Qualifikationsspiele mit Dunaw Russe und Minor Pernik.
- **Aufsteiger:** Pirin Blagoewgrad, Spartak Plewen.
- **55. Pokalendspiel:** Lewski Spartak Sofia—Trakia Plowdiw 1:0.
- **Bester Torschütze:** Jeranosjan (Lok Plowdiw) 19 Treffer (44,2% der Mannschaft).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,84 (1983 = 2,67, 1982 = 2,70, 1981 = 2,74, 1980 = 2,63).
- **Das Spiel Botew Wratzza—Sliven (2:2)** wird als gewonnen für Sliven gewertet. Botew außerdem einen weiteren Punkt Abzug.

FRANKREICH

Girondins Bordeaux (2)	38	23	8	7	72:33	54:22
AS Monaco (6)	38	22	10	6	58:29	54:22
FC Auxerre (8)	38	21	7	10	59:33	49:27
Paris-St-Germain (3)	38	18	11	9	56:37	47:29
FC Toulouse (11)	38	19	7	12	57:41	45:31
FC Nantes (M)	38	18	9	11	46:32	45:31
FC Sochaux (12)	38	14	13	11	46:34	41:35
Racing Strasbourg (15)	38	11	17	10	36:38	39:37
Olympique Lille (13)	38	13	11	14	49:49	37:39
SEC Bastia (17)	38	12	8	16	36:43	36:40
Stade Laval (5)	38	12	12	14	29:36	36:40
FC Metz (9)	38	13	9	16	49:53	35:41
Racing Lens (4)	38	14	7	17	57:66	35:41
FC Rouen (16)	38	13	8	17	42:40	34:42
FC Nancy (7)	38	10	12	16	38:53	32:44
FC Toulon (N)	38	12	8	18	39:60	32:44
Stade Brest (10)	38	9	13	16	36:47	31:45
AS St-Etienne (14)	38	11	8	19	31:52	30:46
Olympique Nimes (N)	38	6	13	19	36:70	25:51
Stade Rennes (N)	38	8	7	23	39:65	23:53

- **Absteiger:** Olympique Nimes, Stade Rennes; um Verbleib oder Aufstieg spielten AS St-Etienne (18.) und RC Paris (2. Liga) 0:0/0:2.
- **Aufsteiger:** Olympique Marseille, FC Tours.
- **Pokalendspiel:** FC Metz—AS Monaco 2:0 n. Verl. (1. Sieg für Metz).
- **Beste Torschützen:** Garande (Auxerre) und Onnis (Toulon) je 21 Treffer (35,6 bzw. 53,8% ihrer Mannschaften).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,40 (1983 = 2,87, 1982 = 2,58, 1981 = 2,80, 1980 = 2,28).

ENGLAND

FC Liverpool (M)	42	22	14	6	73:32	80
FC Southampton (12)	42	22	11	9	66:38	77
Nottingham Forest (5)	42	22	8	12	76:45	74
Manchester United (3)	42	20	14	8	71:41	74
Queens Park Rangers (N)	42	22	7	13	67:37	73
FC Arsenal London (10)	42	18	9	15	74:60	63
FC Everton (7)	42	16	14	12	44:42	62
Tottenham Hotspurs (4)	42	17	10	15	64:65	61
West Ham United (8)	42	17	9	16	60:55	60
Aston Villa Birmingham (6)	42	17	9	16	59:61	60
FC Watford (2)	42	16	9	17	68:77	57
Ipswich Town (9)	42	15	8	19	55:57	53
FC Sunderland (16)	42	13	13	16	42:53	52
Norwich City (14)	42	12	15	15	48:49	51
Leicester City (N)	42	13	12	17	65:68	51
Luton Town (18)	42	14	9	19	53:66	51
West Bromwich Albion (11)	42	14	9	19	48:62	51
Stoke City (13)	42	13	11	18	44:63	50
FC Coventry City (19)	42	13	11	18	57:77	50
Birmingham City (17)	42	12	12	18	39:50	48
Notts County (15)	42	10	11	21	50:72	41
Wolverhampton Wanderers (N)	42	6	11	25	27:80	29

- **Absteiger:** Birmingham City, Notts County, Wolverhampton Wanderers.
- **Aufsteiger:** FC Chelsea London, Sheffield Wednesday, Newcastle United.
- **Pokalendspiel:** FC Everton—FC Watford 2:0.
- **Bester Torschütze:** Rush (FC Liverpool) 32 Treffer (43,8% der Mannschaft).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,70 (1983 = 2,74, 1982 = 3,24, 1981 = 2,66, 1980 = 2,51).

(Fortsetzung folgt)

WM-QUALIFIKATION

● **Honduras—Panama 1:0** in Tegucigalpa, 1. Spiel 3:0. Der Sieger trifft in der nächsten Runde auf den Gewinner der Ansetzung Puerto Rico gegen El Salvador.

LÄNDERSPIEL

● **Brasilien—Uruguay 1:0 (0:0)** in Curitiba anlässlich des 70-jährigen Gründungstages des brasilianischen Verbandes. Torschütze: Arzurzhino (67.).

SÜDAMERIKA-CUP

Halbfinale — Gruppe 1: Independiente Buenos Aires gegen Universidad Catolica Santiago 2:1 (1:0). Gruppe 2: Gremio Porto Alegre—Flamengo Rio de Janeiro 5:1 (3:1).

UdSSR

Zenit Leningrad gegen Spartak Moskau 0:2. Kairat Alma-Ata gegen Neftschy Baku 2:0. Torpedo Moskau gegen Dynamo Tbilissi 1:0. Schalghiris Vilnius gegen Dynamo Moskau 1:0. Dynamo Minsk gegen Pachtakor Taschkent 1:0. Dynamo Kiew gegen Metallist Charkow 4:0. Ararat Jerewan gegen ZSKA Moskau 2:0. Tschernomoz Odessa gegen Schachtjor Donezk 1:2. SKA Rostow gegen Dnepr Dnepropetrovsk 0:0.

Spartak Moskau	16	24:13	23
Dnepr Dnjepr. (M)	16	25:16	22
Dynamo Kiew	16	22:13	19
Torpedo Moskau	16	13:11	19
SKA Rostow (N)	15	22:14	17
Zenit Leningrad	15	22:14	17
Schach. Donezk (P)	16	27:22	17
Dynamo Minsk	16	20:19	17
Dynamo Tbilissi	15	14:13	16
Tschern. Odessa	16	17:18	16
Metallist Charkow	16	18:20	16
Kair. Alma Ata (N)	16	20:24	15
ZSKA Moskau	16	13:18	14
Schalghiris Vilnius	16	10:21	14
Ararat Jerewan	16	19:19	13

Pacht. Taschkent	16	15:20	11
Dynamo Moskau	15	12:20	9
Neftschy Baku	16	11:29	9

NORWEGEN

Bryne IF gegen FK Fredrikstad 1:0. SK Lilleström gegen FK Moide 5:1. FK Moss gegen Viking Stavanger 1:1. Start Kristiansand gegen Rosenborg Trondheim 1:1. Strindheim gegen EIK 3:1. Valerengen Oslo gegen Kongsvinger 2:2.

SK Lilleström	9	21:11	13
Valer. Oslo (M)	9	13:5	13
Bryne IF	9	15:12	12
Rosenb. Trondh.	9	12:8	11
Kongsvinger	9	10:9	9
Start Kristiansand	9	10:11	8
EIK	9	10:12	8
Strindheim (N)	9	6:12	8
Viking Stavanger	8	6:7	7
FK Moss	9	8:9	7
FK Moide (N)	8	10:16	6
FK Fredrikstad	9	5:14	4

ITALIEN

Pokal, Finale (Rückspiel): AS Rom—Hellas Verona 1:0 (1. Spiel 1:1).

SPANIEN

Liga-Cup, Halbfinale (Rückspiele): Atletico Madrid gegen FC Barcelona 2:1 (1. Spiel 2:1). Real Valladolid—Betis Sevilla 3:0 (0:2). 1. Finalspiel: Atletico Madrid—Real Valladolid 0:0.

Freundschaftsspiele

FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Rudisleben 3:2 (2:1) in Bad Blankenburg. RWE mit: Benkert, Döring, Jung, Linde, Berschuck, Iffarth, Hornik, Vlay, Romstedt, Heun, Busse. Tore: Vlay/2, Heun; Kügler/2. FC Rot-Weiß Erfurt—Aktivist Espenhain 6:1 (3:0) in Bad Blankenburg. Tore für RWE: Linde, Busse (je 2), Heun, Vlay. Vorwärts Stralsund gegen Legia Warschau 4:4 (2:2)

Zweiter in der KDVR

Eine Dynamo-Juniorenauswahl unserer Republik, die sich aus Spielern des BFC und aus Dresden zusammensetzte, unterlag bei der 13. Spartakiade der Schutz- und Sicherheitsorgane in der Koreanischen DVR im Finale in Phjōngjang der Gastgebervertretung mit 0:2. Die weiteren Plätze belegten KDVR II, ČSSR, UdSSR, Bulgarien, Polen und Rumänien.

Jubiläum in Freyburg

Das X. Knabenturnier der BSG RSK Freyburg, das mit der Teilnahme von zehn Klubvertretungen wiederum eine ausgezeichnete Besetzung hatte, gewann Dynamo Dresden durch einen 1:0-Endspielerfolg über den Vorjahrsieger HFC Chemie. Nach insgesamt 38 Begegnungen gab es diese weitere Reihenfolge: 3. FC Carl Zeiss Jena, 4. FC Karl-Marx-Stadt, 5. FC Union Berlin, 6. BFC Dynamo, 7. 1. FC Magdeburg, 8. RSK Freyburg, 9. FC Rot-Weiß Erfurt, 10. Chemie Leipzig, 11. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 12. FC Hansa Rostock.



Jacques Georges UEFA-Präsident

Auf dem 17. UEFA-Kongreß in Paris wurde der Franzose Jacques Georges einstimmig zum Präsidenten der Europäischen Fußballunion gewählt. Der 66-jährige leitete seit dem Tode von Dr. Franchi (Italien) im vergangenen Jahr die Geschicke der UEFA als Interimspräsident. Auf dem Kongreß in Paris war er der einzige Kandidat für das Präsidentenamt. Im Bild rechts nimmt er die Siegerehrung bei der Junioren-EM vor.

Erneut in das Exekutivkomitee wurden Dr. Heinz Gerö (Österreich) und Dr. Vaclav Jira (ČSSR) ge-

wählt. Neu in das Führungsgremium gewählt wurden Freddy Rumo (Schweiz), Dr. Federico Sordillo (Italien), Dr. Antero da Silva (Portugal) und David H. Will (Schottland). Nachfolger von Torè Brodd (Schweden) als UEFA-Vertreter in der FIFA-Exekutive ist Poul Hyldgaard (Dänemark), während Nacdet Cobanlı (Türkei) in dieser Funktion bestätigt wurde.

Nikolai Rjaschenzew (UdSSR) und Günter Schneider (DDR), die 1982 für vier Jahre als UEFA-Exekutivmitglieder gewählt worden waren, brauchten sich auf dem Kongreß in der französischen Hauptstadt nicht zur Wahl zu stellen.

EINWÜRFE

Ivan Toplak, früherer jugoslawischer Nationalspieler und viele Jahre Trainer der Nachwuchsauswahl des Landes, übernahm jetzt die Nationalelf, einer der Rivalen der DDR in der WM-Qualifikation für 1986. Der bisherige Auswahltrainer Todor Veselinovic unterschrieb einen Vertrag bei Fenerbahçe Istanbul.

Die UdSSR-Nationalmannschaft bestreitet in der zweiten Jahreshälfte neben den ersten beiden WM-Qualifikationsspielen in Irland (12.9.) und in Norwegen (10.10.) am 19. August in Leningrad ein Länderspiel mit Mexiko. Die Gäste aus Übersee treffen im August ferner auf Finnland, Ungarn, Irland, Schweden und Jugoslawien. **Bobby Charlton**, der mit England 1966 Weltmeister wurde und in 106 Länderspielen 49 Tore erzielte, wurde jetzt, 46-jährig, Direktor seines früheren Klubs Manchester United. **Die Strafen** für die in den belgischen Bestechungsskandal verwickelten Aktiven sind zum zweitenmal reduziert worden. Das betrifft unter anderem die Auswahlakteure Gerets (ursprünglich drei Jahre, jetzt 18 Monate), Meeuws, Daerden, Plessers und Vandersmissen (ein Jahr, jetzt neun Monate).

Keith Burkinshaw, Trainer des UEFA-Cupsiegers Tottenham Hotspur, verläßt nach achtjähriger Tätigkeit den Londoner Klub und übernimmt die Funktion des Nationaltrainers von Bahrein. **Inter Mailand** meldet nach K.-H. Rummenigge (BRD) einen weiteren Einkauf: Liam Brady (Irland), der bisher bei Sampdoria Genua spielte.

Die Nationalelf der Türkei mißt am 5. September mit einer Oberliga-Auswahl der UdSSR in der Sowjetunion ihre Kräfte. **Australiens Auswahl** unterlag in Adelaide dem griechischen Erstdivisionär Iraklis mit 1:3 (0:1). **Alan Brazil**, Schottlands Nationalspieler, wechselte von Tottenham Hotspur zu Manchester United, wo er einen Vertrag für vier Jahre unterschrieb.

DDR „35“

Germania besann sich auf eigenen Nachwuchs

Traditionsreiche Karl-Marx-Städter Fußballsektion überwand „Durststrecke“ ● Kontakt zu zwei Schulen ● Einstige Spieler als Übungsleiter

Der Name Germania Karl-Marx-Stadt hat einen guten Klang. In erster Linie gilt das für den Großbetrieb als Produzenten von Chemiefabrik. Gemeint ist aber auch die gleichnamige Fußballsektion. Von 1974 bis 1976 gehörte ihre erste Mannschaft der DDR-Liga an. Namen wie Klaus Rüdiger oder Eberhard Härtwig sind dem einen oder anderen vielleicht noch geläufig. Sicher auch der Joachim Wendts, des damaligen Übungsleiters, der in den 60er Jahren das Oberliga- bzw. Ligator des SC Einheit Dresden gehütet hatte.

Mit Joachim Wendt ist zugleich auch die Brücke zum Heute geschlagen. Als stellvertretender Sektionsleiter – noch aktiv in der II. Stadtklasseelf – hat der nun 45jährige Textilingenieur Anteil am Aufschwung, den die Sektion in den vergangenen Jahren wieder genommen hat. Platz 1 im Wettbewerb der Gemeinschaft belegt das.

„Von unseren DDR-Liga-Zeiten sprechen wir heute gar nicht so gern“, meint Hermann Ranft, Leiter des 210 Mitglieder und acht Mannschaften starken Kollektivs. „Hat man sich doch damals mehr darauf konzentriert, zugkräftige Spieler einzusetzen, aber weniger langfristig talentierte Jungen zu entwickeln. Aus der Liga abgestiegen, fiel die ‚Erste‘ beinahe logischerweise auseinander, weil der in-

tere Zusammenhang fehlte.“

Die neue Sektionsleitung zog bald darauf ihre Schlüsse. In aller Stille, mit Geduld und Weitsicht, begann man – mittlerweile bis in die Bezirksklasse „durchgereicht“ – sich aus der Talsohle herauszuarbeiten. Naheliegendes wurde bevorzugt: Kontakte zur Erich-Stöckel- und zur Otto-Hofmann-Oberschule gesucht. Von da an trug so mancher Junge aus beiden Schulen das Germania-Jersey.

„Heute“, so der für den Nachwuchs verantwortliche Roland Zinn, „haben wir alle Altersklassen besetzt. In jeder Mannschaft fungieren zwei Übungsleiter. Das Beispiel unseres Fritz Jähnich, der selbst alte Germania-Zeiten noch als Spieler miterlebte, machte Schule. Er steckt nicht nur seine 13- und 14jährigen mit Feuereifer an, sondern darüber hinaus weitere ehemalige Aktive, jetzt meist jüngere Jahrgänge. Noch nie haben sich so viele einstige Spieler mit unserem Nachwuchs befaßt.“

Dieses Engagement macht nicht am eigenen „Gartenzaun“ halt. Fünf Talente, die zum FC Karl-Marx-Stadt delegiert wurden, belegen das.

Gerade Aktive, die seit Jahren in der „neuen Germania“ von Altersklasse zu Altersklasse kletterten, garantieren jenen inneren Zusammenhalt, den Sektionsleiter Ranft für unerläß-



lich für ein erfolgreiches Kollektiv hält. Die Peuker, Gerlach, Köhler, Barth sind hier groß geworden, sie müssen nicht befürchten, „lukrativen Zugängen“ Platz machen zu sollen. „Wir sind eine verschworene Truppe und verlassen uns auch weiter auf unsere eigene Kraft“, so noch einmal Hermann Ranft.

In der kommenden Saison spielt Germania

Unsere Hoffnungen von morgen . . .

...sind diese Steppkes, die sich mit ganzer Lust und Liebe dem Fußball verschrieben haben und unter der Anleitung ihrer Trainer und Übungsleiter fleißig üben.

Foto: Wagner

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

„Sport-Toto bringt den Fußball zum Publikum.“ Unter diesem Motto vollzog sich am Sonnabend in Österreich der Start des IFC, sprich Internationaler Fußball-Cup. Das Leitmotiv dieser auch als Internationale Toto-Runde bekannten Wettbewerbs könnte in unseren Gefilden ebenfalls Verbreitung finden. Wenige Wochen vor Beginn der neuen Saison internationale Spiele mit Mannschaften, die nahezu durch die Reihe einen guten Ruf haben. Reizvolle Vergleiche finden ganz bestimmt ihr Publikumsinteresse. Der FCK beispielsweise rechnet am kommenden Sonnabend im Ernst-Thälmann-Stadion, wenn der zweite Rivale Malmö FF heißt, mit einer Zuschauerzahl, die sich sehen lassen kann. 9 000 Karten, die Tribünenplätze zuerst, fanden schon bald nach dem Beginn des Vorverkaufs ihre Käufer. Nach dem guten Spiel und Ergebnis in Österreich wird das Interesse noch steigen.

Der FCK gehört zu den elf Mannschaften, die zwischen 1961 und 1968 den DFV der DDR im IFC vertraten. Und dies durchaus achtbar. Vor zwanzig Jahren, als noch der Gesamtsieger ausgespielt wurde (1966 gewann der 1. FC Lok Leipzig), setzten sich die „Himmelblauen“ als Gruppensieger gegen polnische, bulgarische und CSSR-Konkurrenz durch, behaupteten sich in der Folgerunde gegen den FC Hansa und scheiterten erst im Viertelfinale an Polonia Bytom. Und ein Jahr nach ihrem bisher einzigen Meistertitel 1967 hieß es am 6. August 1968 in der fuwo: „Auch FCK Intercup-Gruppensieger!“ Linzer ASK, der FC Biel und Helsingborg waren die Stationen des Erfolges. Ihr 17. IFC-Treffen, gegen Sturm Graz, nahmen die Karl-Marx-Städter mit einer Bilanz von acht gewonnenen, drei verlorenen und fünf Remis-Spielen sowie einem Torverhältnis von 26 : 15 auf. Mit sieben Treffern rangiert Eberhard Schuster, heute Juniorentainer im Klub, an der Spitze der Torschützenliste vor Rolf Steinmann mit sechs, dessen 17jähriger Sohn beim FCK demnächst beim Oberliga-Stamm mittrainieren wird. Wie doch die Zeit vergeht.

Unsere Fußballer sind beim IFC wieder mit von der Partie. Eine erfreuliche Tatsache. Schon 1964 hatte Horst Scherbaum, damals FCK-Trainer, die „angenehme Bereicherung des Spielplans“ hervorgehoben. „Keinesfalls hat dies mit Sommer-Fußball zu tun. Es werden international hohe Leistungen gefordert.“ Nicht anders die Aussage aus heutiger Sicht. Manfred Liemann, Peter Müller, die selbst in diesem Wettbewerb als Aktive Erfahrungen sammelten, oder Frank Uhlig – sie alle befürworten diese Vergleiche.

Ich bin mir völlig sicher, meine Journalistenkollegen, die am Sonnabend in Magdeburg und Aue weilten, hörten nichts anderes, obwohl der Teilnahme ganz gewiß auch Probleme, beispielsweise in der Periodisierung der Saisonvorbereitung, innewohnen. FCK-Routinier Joachim Müller: „Nicht leicht für die Trainer, das genau hinzubekommen, aber das Nützliche, das, was unserer Fußballentwicklung gut tut, überwiegt.“ Jedes Wort ist da zu unterstreichen. Nach dem Spiel in Graz auf alle Fälle.

erstmal wieder in der – nunmehr auch in Karl-Marx-Stadt „eingleisigen“ – Bezirksliga. Auf eigenem Platz 1983/84 in elf Punkt- und zwei Aufstiegsspielen bei nur vier Gegentoren ungeschlagen geblieben zu sein, nährt die Hoffnung, den schwer errungenen Qualitätssprung künftig bestätigen zu können.

PETER LANGENHAGEN

DFV-Notizen

Vorwärts Dessau eröffnet die kommende Saison am 11. Juli mit einem Freundschaftsspiel beim 1. FC Lok Leipzig. Gegen Stahl Riesa wird am 14. Juli (in Staupitz), bei Chemie Leipzig am 17. Juli gespielt. Heimtreffen wurden mit dem 1. FCM II (21. 7.), TJ Vitkovice (7. 8.) und BFC II (11. 8.) vereinbart.

Das 3. MAFA-Frauenturnier in Halle gewann Motor Halle im Finale gegen Fortschritt Erfurt 2 : 0. Um Platz 3: Rota-

tion Schlema-Chemie Leipzig 1 : 0.

Mit dem Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des BFA Magdeburg 1983“ wurden in diesem Jahr geehrt: Post Magdeburg, Empor Goldbeck, Lok Haldensleben, Einheit/Empor Zerbst, Aktivist Gommern, Motor Süd Magdeburg, TuS Wahrburg, Traktor Zilly, Traktor Klietz, Traktor Gehrdren, Lok Eilsleben und KIM Deersheim.

Herzlichen Dank sagen wir für den Kartengruß unseres bei der EM-Endrunde in Frankreich beim Vorrundentreffen zwischen Dänemark und Belgien eingesetzten

DDR-Schiedsrichterkollektivs Adolf Prokop, Siegfried Kirschen und Klaus Peschel.

Im Cottbuser Stadtteil Ströbitz wird eine Festwoche mit einem dreifachen Jubiläum begangen. Vor 90 Jahren wurde der Arbeitersport im Westen der heutigen Bezirksstadt ins Leben gerufen, seit 75 Jahren wird dort Fußball gespielt und seit 20 Jahren besteht die Sektion Fußball von Lok Raw Cottbus. Die Lok-Elf hat sich kürzlich mit dem erstmaligen Aufstieg zur Bezirksliga selbst ihr Jubiläumsgeschenk bereitet.

Herbert Heidrich wurde 60 Jahre

Seine Mitarbeit an der fuwo erstreckt sich über Jahrzehnte. Wir wissen sie heute noch genau so zu schätzen wie am ersten Tag. Und so gelten Herbert Heidrich, unserem bei der „Sächsischen Zeitung“ tätigen Dresdner Mitarbeiter, nicht schlechthin die besten Wünsche zu seinem 60. Geburtstag am Mittwoch vergangener Woche, sondern wir verbinden sie mit Dank und der Hoffnung auf weitere bewährte Zusammenarbeit auch in der kommenden Zeit.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!



ce für La-
der französi-
n), denn Gal-
dieser Aktion
d entschlos-
ben Garcia.
nts läßt sich
durch die
von Alberto
ucken. Dane-
ne aus dem
en zwischen
Dänemark,
von Spanien
Elfmeter-
sklang. Als
n Arconada
Führungstor
damit aller-
icht zu rech-

tos: ADN / ZB

EDEMANN



kein Traumspiel

der Hölle / Arconadas unglücklichstes seiner 60 Länderspiele

heißt, Rafael Gordillo. Beide mit je einer Gelben aus der Qualifikation in die Endrunde gegangen. Ein widerspruchsheischer Entscheid der UEFA, diese „mitzunehmen“, schlug in Frankreichs Vorteil um.

Und trotz alledem (der Eisenfuß Goicoetchea fehlte ob eines lädierten Knies ja auch noch), kein Zögern und Zagen beim Außenseiter. „Wir haben nichts, Frankreich hat alles zu verlieren.“ Mit dieser vom 32-jährigen Santillana ausgegebenen Devise starteten die Spanier, daß den Gastgeber das „Ole, Ole“ der blau-roten Fangruppen schmerzhaft in die Ohren drang. Der ausgefuchste Gallego mit seiner Spielsicherheit und Übersicht erwies sich als Libero glänzend ausgewählt. Für Platini (Camacho), Giresse (Senor) hatte Munoz zwei in „Auffangstellung“ beordert, keine hautengen Mann-decker, sondern schnelle, bewegliche Spieler, die läuferisch neben ihrer Störfunktion auch noch Luft nach vorn hatten.

Di Stefanó, der Kopf im einstigen Glanzteam Reals, staunte und strahlte zur Pause: „Das hätte ich der Mannschaft nie zugetraut.“ Tatsächlich, nicht Arconada kam ins Schwitzen, sondern Bats und seine Vorderleute. Carrasco, pfeilschnell und widerstandsfähig, zwang erst Domergue, später, die Seite wechselnd, Battiston auf Spurensuche.

Meist ertrickte und erspurtete er sich, vom geschmeidigen Santillana, dem stets anspielbaren Julio Alberto und dem kraftvollen Ballschlepper Francisco geschickt ins Spiel gebracht, entscheidenden Vorsprung.

Aber die Sensation blieb aus. Luis Miguel Arconada, ein Mann im 60. Länderspiel, am Vortag gerade 30 geworden, patzte in unglaublicher Weise, als Platini (57.) erstmals bei einem Freistoß aus dem Schatten Camachos auftauchte. Ein Effetstoß um die Mauer, genau auf den Torwart, wurde zum Wendepunkt im Spiel. Arconada ließ den Ball zum Entsetzen seiner Mitspieler unterm Körper hindurch ins Tor rutschen. Was folgte, war ein Verzweiflungshit der Iberer, mit zwangsläufiger Abwehröffnung, und der Monegasse Bellone löste sich mit einem der Musterpässe Tiganas, um mit dem Abpfiff den 2:0-Schlußpunkt zu setzen. Frankreichs Elf war am Ziel ihrer Träume, freilich nicht nach einem Traumspiel. Das lieferten die Espanols – bis auf Pechvogel Arconada.

Anmerkungen . . .

. . . zur untenstehenden Statistik: Die Zahlen geben in der Reihenfolge Alter, Länderspiele, Spiele und Einsätze in Minuten bei der Endrunde an.

Dänemark				Portugal			
Qvist	(24/30)	4	390	Bento	(26/48)	4	390
M. Olsen	(34/65)	4	384	Lima Pereira	(32/12)	4	390
O. Rasmussen	(32/39)	2	118	Joao Pinto	(23/8)	4	390
Nielsen	(27/19)	4	390	Eurico	(28/29)	4	390
Busk	(31/32)	4	390	Alvaro	(23/7)	4	390
Sivebaek	(22/20)	3	131	Sousa	(27/10)	4	333
Berggren	(26/17)	4	377	Frasco	(29/10)	3	276
Arnesen	(27/34)	4	305	Pacheco	(25/10)	3	300
Bertelsen	(32/47)	4	390	Chalana	(25/25)	4	317
Lerby	(26/40)	4	390	Carlos Manuel	(26/25)	3	246
Simonsen	(31/47)	1	43	Velošo	(27/5)	1	12
Lauridsen	(25/16)	2	56	Jordao	(31/36)	4	384
J. Olsen	(23/17)	2	62	Gomes	(27/27)	3	170
Brylle	(25/9)	2	39	Diamantino	(25/4)	3	160
Laudrup	(20/16)	4	390	Nene	(34/66)	2	92
Elkjaer	(26/41)	4	390				

Im Gespräch mit Michel Hidalgo,
Trainer des neuen Europameisters



Der größte Erfolg nur Zwischenstation

● Erleichtert, daß dieses Finale ein glückliches Ende für den EM-Favoriten fand?

Und wie, mir fällt es schwer, all das zu erfassen, zu erklären, was sich in den 90 Minuten ereignete, nicht immer nach unseren Vorstellungen.

● Vielleicht erst mal ein Wort zum Wert dieses Erfolges?

Es ist der bislang größte in unserer Fußballgeschichte. Und ich denke, wir haben den Titel auch verdient nach der Gesamtleistung im Turnier. Wir haben ihn geholt, ohne nur auf Resultate zu schauen, sondern immer mit der Absicht, den Fußball der Freude für Spieler und Zuschauer zu demonstrieren.

● Und warum gelang das im Finale nicht so wie erhofft und angestrebt?

Von der Angst, daß noch etwas schiefgehen konnte, sprach ich schon. Sie lähmte, machte nervös. Und etwas müde wirkten meine Spieler auch, voran Platini, Giresse. Aber ich muß auch anerkennen und tue es ehrlich, die

Spanier haben sich von ihrer besten Seite gezeigt, imponierten mir, ja erschreckten mich.

● Frankreich nun am Ziel aller Wünsche?

Nein, eher am Beginn einer Erfolgsperiode. Wir haben über Jahre diesen spielbetont, offensiven Stil, basierend auf bester Spielfitneß und erstklassiger Technik, auf Schöpfertum und Inspiration der fähigsten Spieler, entwickelt. Diese Mannschaft mit dem jungen Reservoir dahinter hat ihr erstes Ziel erreicht, eine Zwischenstation erst mit Blick auf die WM in Mexiko.

● An die Farbe „Blau“ muß sich die Fußballwelt also auch unter Ihrem Nachfolger Henri Michel gewöhnen?

Wenn es nach uns geht, ja. Und ich sage „nach uns“, weil ich mich ja als künftiger Technischer Direktor unseres Verbandes nicht aus der Verantwortung zurückziehe, nur die Arbeit an und mit der Mannschaft in andere, jüngere Hände lege.

BRD				Belgien			
Schumacher	(30/51)	3	270	Pfaff	(30/44)	3	270
Stielike	(29/41)	3	270	Clijsters	(27/6)	2	124
B. Förster	(28/33)	3	270	Lambrichts	(29/5)	2	146
K.-H. Förster	(25/61)	3	259	Grun	(21/3)	3	270
Briegel	(28/53)	3	270	De Greef	(26/5)	3	270
Matthäus	(23/26)	3	247	De Wolf	(26/11)	3	270
Meier	(25/14)	2	125	Vercauteren	(25/37)	3	241
Rolff	(24/12)	2	83	Scifo	(18/4)	3	232
Brehme	(23/8)	3	254	Vandereycken	(30/39)	3	225
Buchwald	(23/3)	2	78	Ceulemans	(27/46)	3	270
Rummenigge	(28/78)	3	270	Coeck	(29/46)	2	90
Völlner	(24/18)	3	270	Verheyen	(25/24)	1	38
Allofs	(27/32)	3	270	Vandenberg	(25/33)	3	270
Bommer	(26/5)	1	23	Claesen	(21/8)	3	225
Littbarski	(24/28)	2	55	Voordeckers	(24/14)	1	29

